Zc
6625

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85571-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85571-p0002-4

QK 304

v. Milckau

Z c 6625

LECTICA PIORUM,

Oder

Geistliches Reise- vnd Fan-Bettlein/ wie jhnen dasselbe beydes lebende vnd sterbende/ gesunde vnd krancke Leute zurichten sollen/ damit sie wol vnd sanffte einschlaffen mögen/ wenn sie liegen/ jene in jhrem täglichen Creutz- vnd Kummer-Bette: diese aber in jhrem letzten Todes- vnd Sterbe-Bette.

Beyder Adelichen Sepultur vnd Begräbniß der WolEdlen/ Gestrengen vnd Viel-Ehren- Tugendreichen Frawen

ELISABETHÆ,

Geborne von Hartischin/

Des WolEdlen/ Gestrengen vnd Vesten Junckern Gottfrieds von Milckaw zu Alberoda/ ꝛc. vielgeliebten seligen HaußEhren.

Welche den 2. Junii Anno 1619. in wahrer Erkentnis JEsu Christi diß zeitliche Leben beschlossen/ vnd derer seliger Leichnam den 17. ejusdem, in der Kirchen zur Lösnitz/ in Volckreicher Versamlung/ mit allen Christlichen Ceremonien/ jhrem Stande gemeß/ beygesetzt worden.

Auffgebettet

Aus den herrlichen Krafft- vnd Machtworten Christi Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ ꝛc.

Von

M. Gabriele Güttenero, Delitiano, Pfarrern zu Lösnitz/ der Herrschafft Schönburgk.

Psal. 4. v. 9.

Ich liege vnd schlaffe gantz mit frieden: Denn allein du HErr hilffst mir/ daß ich sicher wohne.

Gedruckt zu Leipzig bey Gregor Ritzschen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

C. 5

Dem WolEdlen/ Gestrengen vnd
Ehrenvesten

Gottfried von Wilckaw/

auff Alberoda/ ꝛc.

Seinem insonders großgünstigen Junckern/
vielgeliebten Herrn Gevattern vnd vertrawten
werthen Hertzfreunde.

Vnd dessen vielgeliebten Kindern/

Denen auch Edlen/ Strengen vnd Viel Ehren=
Tugendreichen

Jungfr. Annen=Marien/
Wolff=Leonharten/
Gottfried=Willhelm/

Meinen allerseits lieben Beichtkindern.

Willhelm=Friederichen/
Dorotheæ=Elisabeth/
Rahel/
Emerentianæ/
Magdalenæ=Genefevæ/
Hannæ=Julianæ/

Meinen vielgeliebten Pathlein.

Vbergiebt vnd dedicirt diese/bey jhres resp. gewesenen seligen Eheschatzes/ vnd Fr. Mutter Christ Adelichem Leichenbegängniß/durch Gottes Segen verrichtete Predigt / auff insonders anhalten vnd begeren / zu sonderbarem Trost vnd Ehrengedächtniß/

M. Gabriel Güttenerus, der Jüngere/
Pfarrer zu Lösnitz.

Præambulum.

I. N. P. F. E. S. S. Amen.

ANdächtige vnd geliebten Freunde in Christo JEsu vnserm HERRN. Der Edle von Milckaw zu Albereda hat/ als ein sehr andächtig vnd fleissiges Kirchkind / diese 5. Jahr / als er bey vns gewesen/ den Weg von seinem Adelichen Hause zu vnserm Gottesdienst herein/ mit fahren vnd gehen / vielmals gewandert / vnd nichts geachtet / wie sawerschlechtig offtmals das Wetter / vnd wie böse solcher Weg vielmals gewesen. Aber gewißlich ist jhme die Zeit seines Lebens / weder dieser / noch ein ander Weg/ sewrer ankommen / vnd beschwerlicher fürgefallen / als eben jetzo. Denn da hat er mitnemen müssen seinen liebgewesenen trewen Eheschatz vnd sorgfeltige Haußwirthin/ die weiland Edle vnd Tugendsame Fraw Elisabeth/ geborne Hartischin/ mit welcher er/ durch Göttliche verleihung/ eine recht holdselige / friedenreiche/ vnd von Hertzen gewündschte Ehe viel Jahr besessen / vnd derer Lieb vnd vngeferbte Hertzenstrew er allezeit oberflüssig gespüret. Nicht aber also/ daß er sie lebendig mit sich an jhrer Liebeshand hette führen / oder neben sich auff seinem Wagen/ mitten vnter Christlichen andächtigen Gespräche / zu vns herein hette bringen können/ sondern da ist jhr Adelicher Mund verblasset / die Augen erstarret / der gantze Cörper vnlengst erkaltet / vnd alle jhre Gliedmassen zu aller Freundligkeit vntüchtig worden : Er hat sie durch andere für sich her todt müssen tragen lassen/

Sawer Creutzgang des von Wilckaw.

Ratio.

vnd hat dabey nichts anders gehöret vnd vernommen/als alleine das jenige/ was eigentlich zu recht grosser Trawerzeit gehöret.

Exaggeratio.

Es sitzet ja wol der fromme Juncker biß anhero/in diesen kümmerlichen Zeiten/ohne das nicht in einem Rosengarten: Aber was ist/vnd kan seyn/alles andere/das jhme sonst beschwerlich seyn sol/ gegen diß grosse Hertzeleid/ das jhn mit seiner seligen Jungefrawen/ vnd dero tödtliches Abeleiben/ anjetzo betroffen? Vom Herrn D. Paulo Ebero schreibet man/ daß/ als jhme der liebe Gott dergleichen Haußcreutz zugeschickt/ er traun sehr kläglich gethan/ vnd vnter andern die grösse seines Hertzleids mit diesen worten zu verstehen gegeben habe: Nimmet GOtt einem ein Kind weg durch den zeitlichen Todt/so ists ja wol(hat er gesagt)ein sehr schweres Creutz/ vnd gemahnet mich nicht anders/ als wenn einem ein Finger aus der Hand abgelöset würde/ das nicht ohne Schmertzen abgehen kan: Aber weme Gott der HErr sein trewes liebes Weib nimmet/ da spaltet er jhme recht sein Hertz/ vnd nimmet jhme wol das beste Stück mit gewalt heraus.

Ab exemplo D. Pauli Eberi.

Applicatio. Ratione I. Vidui gementis.

Vnser lieber Juncker hat/ durch Gottes Segen/ mit seiner seligen Haußkronen neun lebendige Kinderlein erzeuget: Aber da ist jhme der liebe Gott mit dem scharffen Todesmesser noch niemals jrgend an die Hand oder an einen Finger kommen/sondern hat jhme solche neun Kinderlein allerseits noch biß dato frisch vnd gesund leben lassen/ dafür seiner heiligen Majestät auch höchlichen zu dancken/ vnd er zu bitten/ daß er sie wolle Christlich erziehen vnd wol gerathen lassen. Jetzo da er kommet/fehret er jhme flugs an das Hertz hinan/ vnd macht jhm eine solche grewliche Blutschramme vnd tieffe Wunde/ daß er wol selbst dabey vergehen//

hen/ oder doch in Ohnmacht sincken möchte: Wie wir freylich/ die wir vmb jhn gewesen/ nicht alleine bey seligem Abeleiben seines trewen Ehegatzes/ sondern auch seithero vielmals an jhme mitleidende sein grosses Hertzenswehe verspüret. Denn wie der Christliche Poet saget:

Non dolor est major, quàm cùm violentia mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.

Auff Erd ist wol kein grösser Schmertz/
Als wenn sich scheidn zwey liebes Hertz:
Vnd sie der Todt von einandr reist:
Ach Gott! das brennt/ das schmertzt/ das beist!

Wir haben billich allerseits mit jhme ein hertzliches Christliches Mitleiden/ vnd zu Linderung solches seines grossen Schmertzens haben wir auch recht gethan/ daß wir auff dißmal mit völliger Menge erschienen/ vnd den hochbekümmerten Vater/ vnd seine liebe Mutterlose Wäysen begleitet/ weil sie jhre liebe Hauß- vnd Hertzmutter begraben wollen. 2. Ecclesiæ condolentis.

Vnd damit wir auch/ wie sonst bräuchlich/ jhre selige Gestrengk. in jhrem Tode mit einem Christlichen Leichen-Sermon ehren/ vnd den Leidtragenden zu Trost/ vns allen aber zu heilsamer Lehr vnd Vnterricht/ etwas nützliches fürtragen mögen: So wollen wir den trewen Himmelsvater/ Gott den Allmächtigen/ im Namen seines geliebten Sohns JEsu Christi/ demütigst anruffen vnd bitten vmb Hülffe/ Krafft vnd Beystand des werthen heiligen Geistes/ damit es wol ablauffen/ in vnser aller Hertzen glücklich bekleiben/ vnd sonderliche Früchte bringen möge. Beter derowegen mit mir ein Christgleubiges vnd andächtiges Vater vnser/ &c. Transitio ad præsentem concionem.

Den Text/ so die selig Verstorbene selbst vorlengst hierzu erwehlet/ beschreibet vns S. Johannes am 3. Cap. mit folgenden Worten:

Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle/ die an jhn gleuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Summa T.

ANdächtige/ ꝛc. Jetzt verlesenes Sprüchlein ist gewiß der allerschönsten eines/ so in der gantzen Bibel zu finden seyn/ vnd demnach auch vnter allen der Häuptspruch des Newen Testamentes. Denn es führet in sich rund vnd kurtz das lautere seligmachende Evangelium/ darinnen vns eitel Seelenzucker vnd Hertzsterckung wird fürgehalten/ an der vnendlichen Güte vnd grundlosen Liebe Gottes/ die er vns in deme erzeiget/ daß er vns seinen einigen lieben Sohn gegeben vnd geschencket hat: Darneben lehret es auch/ daß wir dieses Gnadengeschencke mit gläubigem Hertzen müssen willkommen heissen/ wenn wir dessen zum ewigen Leben vnd Herrligkeit genieſſen wollen.

Nützlicher Text für Sterbende.

Sol derowegen dasselbe allen frommen Christen in jhrem Creutz auff Erden wol das beste Cordiale, sonderlich aber im Tode/ jhr sanfftes vnd weiches Schlafküssen seyn/ darauff sie sich niederlegen/ vnd sanffte einschlaffen sollen/ wenn der Todt mit jhnen gute Nacht in dieser

Welt

Welt machen wil. Jacob / da er auff seiner Reise sich zu Ruhe begeben/vnd schlaffen legen wolte/nam er einen Stein vnter sein Häupt/vnd entschlieff/Gen 28. Alexander M. hatte sein güldenes Kästlein/vnd darinnen die Poëmata Homeri, auff welchem er einschlieffe. Ach wie harte Schlafküssen sind dieses gewesen / wenn wir jhre materiam allein ansehen! Aber wer sich auff diesen Trost vnd Vnterricht Christi gründet vnd einschleffet / der ruhet sanffte vnd wol/ er kan sagen Psal. 4. Ich liege vnd schlaffe gantz mit frieden/ vnd wird im ewigen Leben zu ewigwährender stille vnd stolzer Ruhe kommen. Wie denn auch daher allezeit viel frommer Gottseliger Christen sind erfunden worden / die sich in jhren letzten Todesnöthen mit diesem Machtsprüchlein niedergelegt haben/ vnd eingeschlaffen seyn. Vnter denen sonderlich vielfeltig berühmbt die H. Monica, Augustini Mutter / Fridericus II. der Gottselige König in Dennemarck/ Churfürst Johann Friederich zu Sachsen/ des Namens der I. Herr D. Martin Luther/vnd sonst viel andere hohes vnd niedrigs Standes Personen mehr.

Exempla scriber. Jacob. Gen. 28. v. 11. Alexand. M. Psal. 4. v. 9. Exempla Sanctæ. Monica. Frid. II. Rex Daniæ. Joh. Frid. I. Elect. Sax. D. Luth.

Die selige Fraw Milckin hat ingleichen in jhren letzten Todesnöthen auff nichts so sanffte ruhen / vnd für jhre liebe Seele bessere Labung finden können/als bey diesen safftigen Krafft- vnd Machtworten Christi. Denn da ist diß Sprüchlein Christi jhr bestes Cordiale, ja jhr stetes Symbolum gewesen/vnd hat dasselbe bey mir Vnwürdigen schon vor zwey Jahren / als sie auch eine gefehrliche Niederlage hatte / vnd in jhrer jetzigen letzten Kranckheit wieder / zum Leichentext begehret.

Fraw von Milckaw.

Nun sind die Wort an jhnen selbst klar vnd verständlich gnung/ vnd daher auch vnsern kleinen Kinderlein bekant

vnd

vnd begreifflich: vnd bleiben doch auch darneben rechte verba de pondere, Centnerwort / da ein jedes einen Centner wieget / wie Herr Lutherus schreibet. Darumb dürffen sie auch nicht explicatione laboriosâ, sed admonitione studiosâ, wie Chrysostomus redet/das ist: Es ist nicht von nöthen / daß man diese Wort weitleufftig erklere / sondern da kan vnd sol man nur/bey vnd aus jhnen/ gute Vermahnung an das Volck thun: Inmassen wir vns denn auch auff dißmal durch Gottes Güte fürgenommen haben.

Luth.

Chrysost.

Transitio ad Propositionem.

Vnd weil wir damit / vermittelst Göttlicher Hülffe/ Lebenden vnd Sterbenden zu dienen gesinnet/vnd zumal anjetzo/an vnserm lieben Juncker/vnd seinen armen Mutterlosen Wäysen für vns haben / recht betrübte vnd trawrige Kirchenkinder / als wollen wir sagen:

„ Wie sie / vnd mit jhnen beydes lebende vnd sterbende/gesunde vnd krancke Leute/aus diesem
„ krefftigen Trostsprüchlein / jhnen fein weich
„ vnd sanffte betten sollen / damit sie glücklich
„ vnd wol ruhen / vnd jhr Wertz zu frieden stel-
„ len können/ wenn sie liegen/ jene in jhrem täg-
„ lichen Creutz- vnd KummerBette/ diese aber
„ in jhrem letzten Todes- vnd SterbeBette.
„ Hiervon mit nutz vnd frucht zu handeln/gebe der liebe Gott/ mir im lehren/ euch aber im hören/die Gnade vnd Beystand des werthen heiligen Geistes / vmb JEsu Christi seines lieben Sohns/vnsers Heilandes willen/ Amen.

Tractatio.

BElangende nun/jhr meine Geliebte/jetziges fürgenommenes Lehrstücklein/ wie nemlich beydes lebende

bende vnd sterbende / gesunde vnd krancke Leute jhnen fein weich vnd sanffte betten sollen / wenn sie glücklich vnd wol ruhen / das ist / jhr Hertz zu frieden stellen wollen / wenn sie liegen / jene in jhrem täglichen Creutz- vnd Kummerbette / diese aber in jhrem letzten Todes- vnd Sterbebette. So ist es freylich mit vnserm gantzen Leben / von Anfang biß zum Ende auff dieser Erden ein recht müheseliges Wesen / denn da muß der Mensch jmmer in Mühe vnd Arbeit / in Furcht vnd Streit seyn auff Erden / vnd sind seine Tage / wie eines Tagelöhners. Wie sich nun ein müder Knecht nach dem Schatten sehnet / vnnd ein Taglöhner von Hertzen wündschet / daß seine Arbeit balde möge aus seyn / wie Job sagt cap. 7. Also möchten wir vns bey vnserm vielfeltigen Angst- vnd Kummerstande / sonderlich aber in der letzten Todesnot nach einem guten weichen Ruhe- vnd Faul Bettlin wol vmbsehen / vnd vns dasselbe gebrauchen / wenn wir wol vnd sanffte schlaffen / vnser Seel erquicken / vnd vnser Hertz zu frieden stellen wollen.

Menschliches Leben müheselig. Psal. 90. v. 11. 2. Cor. 7. v. 5.

Job. 7. v. 1. 2.

Ein solch weiches vnd sanfftes Reise Bettlein helt vns nun der HErre Christus selbst für / in vnserm jetzt verlesenen Nachtspröchlein: Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an jhn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Bey diesem sanfften Ruhe- vnd Reise Bettlein der Christen haben wir fürnemlich zweyerley zubeschawen.

Faul Bettlein sterbender Christen.

1. Die Bettstück an jhnen selbst vnd was zu vnserm Ruhe- vnd Reise Bettlein gehöre?
2. Die Bettung / oder Zubereitung solches weichen Lagers / wie sie geschehe.

B I. Die

I.

Pars Prima. Bettstück in gläubiger Christen Reise Bettlein.

Die Bettstück an jhnen selbst anlangende/ so werden vns derselben viere in diesen Worten Christi zu erkennen gegeben. Als:

1. Ein vollgefülltes Vnter Bette.
2. Ein roth ausgenehetes schönes Hauptküssen.
3. Ein wunderschöner Fürhang.
4. Ein fein weites vnd weiches Ober Bette/ vnd Decke.

I. Vnter Bette. Æterni patris adamatio.

I. Das Vnter Bette/ auff welchem sichs im Leben vnd Todte fein sanffte schläfft/ ist: Æterni patris adamatio, die grundlose Liebe des Himmlischen Vaters. Hiervon sagt Christus also: Also hat Gott die Welt geliebet. Hier sagt der HErr Christus von Gotte seinem Himlischen Vater/ nicht das er mit vns zürne/ oder vnser keine Gnade habe/ auch nicht/ das er vns etwa ins künfftige noch von sich stossen vnd im ewigen Fewer verderben wolle/ wie er zwar/ nach seiner gestrengen Gerechtigkeit/ vmb vnser Sünden willen wol hette thun können: Denn wir vnsers Theils sind/ vnd bleiben doch/ Welt/ das ist/ wie Herr Lutherus redet/ solche Leute/ die GOtt nicht fürchten/ vertrawen noch lieben/ die Gott nicht loben noch dancken/ die aller Creaturen mißbrauchen/ seinen Nahmen lästern/ sein Wort verachten/ vnnd vngehorsam seyn. Auff solche Leute gehörete zwar von rechtswegen nichts anders/ als sein gerechter Eyffer vnd Zorn: Denn er ist ja nicht ein Gott/ deme gottloß Wesen gefellet/ wer böse ist/ der bleibet nicht für jhme Psal. 5. Auff solche Leute gehörete der Fluch/ Deut. 27. Ja der ewige Tode vnd Verdamniß Gen. 2. Apoc. 22. Aber dennoch meynet dieser

T.

Welt ist Gottes Liebe nicht würdig per se. Luth.

Psal. 5. v. 5. Deut. 27. v. 26. Gen. 2. v. 17. Apoc. 22. v. 15.

dieser Liebes Gott solche Welt/ das ist/ alle Menschen/ die in der Welt seyn/ fromme vnd böse/ einen so wol als den andern/ recht gut/ als ein Vater/ vnd wolte sie/ seines Theils/ gerne mit zeitlichen vnd ewigen Segen erfüllet wissen. Denn darzu zwinget jhn sein hertzliche Liebe vnd grundlose Barmhertzigkeit: Sintemal er ist ein Gott der Liebe 2. Cor. 13. ja die Liebe selbst 1. Johan. 4. Er ist ein Vater aller Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles Trostes 2. Cor. 1. Vnd wird freylich war/ was er selbst sagt/ Ose. 11. was sol ich aus dir machen/ Ephraim, sol ich dich schützen/ Israel? Sol ich nicht billich ein Adama aus dir machen/ vnd dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Hertz ist anders sinnes/ meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig/ das ich nicht thun wil/ nach meinem grimmigen Zorn/ noch mich kehren/ Ephraim gar zu verderben. Denn ich bin Gott vnd nicht ein Mensch/ vnd bin der Heylige vnter dir. Daher singen wir auch hiervon mit der Christlichen Kirchen. Ecclesia.

Geneust doch derselben aus göttlicher Barmhertzigkeit.
2. Cor. 13. v. 11.
1. Joh. 5. v. 13.
2. Cor. 1. v. 3.
Ose. 11. v. 8.

Da jammerts Gott in Ewigkeit
Mein Elend vbermassen/
Er dacht an sein Barmhertzigkeit/
Er wolt mir helffen lassen.
Er wand zu mir sein Vaterhertz/
Es war bey jhm fürwar kein Schertz/
Er ließ sein bestes kosten.

Wer wolte jhme aber die Liebe vnd Gunst des hochgelobten Himmels Gottes nicht von Hertzen wündschen/ vnd wenn er derselben versichert ist/ in seinem Hertzen/ auff dieselbe im Leben vnd Sterben trawen vnd trotzen? Denn diese Liebe ist keine schlechte Menschliche Liebe/ sondern eine

Bernhardus. Gott liebet vns Menschen.

wahre Gottes Liebe. Gott aber liebet/ wie der heilige Bernhardus redet / vns Menschen:

1. Intensivè Hertzlich.
2. Extensivè Jederman oder männiglich.
3. Durativè Beharrlich.

1. Intensivè oder hertzlich. Deut. 32. v. 4. 2. Sam. 3. v. 27. Matth. 26. v. 49. 1. Joh. 3. v. 18. Ps. 55. v. 21. Psal. 62. v. 5. 1. Joh. 3. v. 18. Jer. 31. v. 20.

Intensivè vnnd hertzlich liebet er vns. Denn seine Liebe ist nicht falsch. Trew ist Gott vnd ist kein böses an jhme Deut. 32. Er weis nichts vmb ein vntrewes Joabs Hertz vnd Judas Mund. Er machts nicht / wie heutiges Tages viel Leute/die nur mit Worten vnd der Zungen lieben/ 1. Joh. 3. von denen David sagt Psal. 55. Jhr Mundt ist glätter denn Butter vnd haben doch Krieg im Sinne: Jhre Wort sind gelinder denn Oel/ vnd sind doch blosse Schwerter. Vnd Psal. 62. Sie geben gute Wort / aber im Hertzen fluchen sie. Sondern wen er liebet/ den liebet er mit der That vnd Warheit 1. Johan. 3. Es bricht jhme sein Hertz gegen vns / das er sich vnser erbarmen muß/ Jer. 31. So inbrünstig meynet er vns mit seiner Liebe/ das wir vns wol selbst drüber verwundern/ vnd mit Mose sagen möchten Deut. 33. Wie hat doch Gott die Leute so liebe

2. Extensivè oder männiglich. Act. 10. v. 35. Sap. 11. v. 24.

Extensivè vnd ohne Vnterscheid liebet er auch männiglich / nicht nur etliche / sondern alle vnd jede Menschen/ die in der Welt seyn. Denn er sihet mit solcher seiner Liebe keine Person an/ sondern in allē Volck/ wer jhn nur fürchtet vnd recht thut/ der ist jhme lieb vnd angenehme: sagt S. Petrus Actor. 10. vnd Salomo spricht von jhme also Sap. 11. Du liebest alles/ das da ist. Vnd hassest nichts/ das du gemacht hast.

3 Durativè oder beharrlich. Joh. 13. v. 1.

Durativè vnd beharrlich liebet vns Gott der HErr. Denn wie Christus sagt Johan. 13. Wie er hat geliebet die

Sei-

Seinen/ die in der Welt waren/ so liebet er sie biß ans Ende. Ach! wie ein vnbestendig ding ists mit der Menschen Liebe/ sonderlich grosser Herren/ wie das Haman vnd Bellisarius wol erfahren haben/ auch andere mit jhnen noch wol heutiges Tages erfahren müssen: Aber Gottes Lieb vnd Trew/ ist alle Morgen new/ Thr. 3. Seine Barmhertzigkeit wäret immer für vnd für/ bey denen/ so jhn fürchten/ Luc. 1. Seine Liebe ist stärcker/ weder der Todt/ noch Wasser mögen solche seine Liebe nicht außleschen/ Ströme können sie nicht ersauffen/ Cant. 8. Daher sagt Gott dein Erbarmer selber Esa. 54. Ich habe geschworen/ daß ich nicht vber dich zürnen/ noch dich schelten wil. Es sollen wol Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen. Aber meine Gnade sol nicht von dir weichen/ vnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen. Wir setzen darzu/ Gott liebet vns auch:

Haman. Bellisarius.

Thr. 3. v. 23. Luc. 1. v. 50.

Can. 8. v. 6. 7. Esa. 54. v. 9. 10.

4 Effectivè oder Nachdrücklich.

Effectivè, mit krefftigem Nachdruck vnd Vermögen. Menschen Liebe ist ja wol offt richtig vnd hertzlich gnung/ Aber was kan sie thun/ vnd wie viel hilfft sie wol? Hette es in des von Mückaw vermögen gestanden/ seinem lieben Eheschatze zu helffen/ vnd sie beym Leben zu erhalten/ ach wie geschwinde hette Kranckheit vnd Todt weichen müssen! Denn da war ja seine Liebe gegen jhr allezeit hertzlich vnd trewlich/ vnd zwar so gut/ daß der liebe Mann vielmals wündschte/ daß er für sie sterben/ vnd sie seinen lieben Kindern noch im Leben gelassen werden solte: Aber bey solcher seiner rechten Liebe hatte der ehrliche Mann das vermögen nicht/ er muste gleich sagen/ wie der König in Israel zu jenem armen Weibe/ die jhn anschrie: Hilff mir/ mein Herr König! Ach liebes Weib/ hilfft dir der HErr nicht/ woher solte ich dir helffen? 2. Reg. 6. Aber Gott der HErr ist mechtig/ Er kan

Der von Mückau hat seinem lieben Eheschatze nicht helffen können/ wie lieb er sie auch gehabt.

2. Reg. 6. v. 27. Aber GOtt hilfft vberall vnd allezeit.

Psal. 135. v. 7. thun/was er wil/im Himmel vnd auff Erden / Psal. 135. ja
er kan vberschwenglich thun / vber alles / das wir bitten vnd
Eph. 3. v. 20. verstehen/ Eph. 3.

Ecclesia. Seine Hand zu helffen hat kein Ziel/
Wie groß auch sey der Schade.

USUS.

Usus. RAuchet / lieben Leute/ diese grosse Gottes-Liebe zu ewerm Vnterbette / leget vnd gründet euch drauff im Leben vnd im Tode/ ach wie wol vnd sanfft te schlefet sichs drauff.

I. Specialis, pro gementibus. Jhr leidtragenden/ anwesenden Personen / Vater vnd Kinder / Geschwister vnd Verwandten / die jhr zwar durch den Todesfall ewers trewen Eheschatzes / Mutter vnd Freundin in grosses Hertzleid versetzet seyd / vnd dabey nicht wisset/ wie jhr dencken sollet/ ob es Gott mit euch gut oder böse meyne/ daß er euch einen so lieben/ einen so trewen Freund hinweg gerissen hat. Lasset euch auff dieses weiche Vnterbette nieder/ vnd gebt ewer Hertz zu ruhe. Denn Gott liebet euch hertzlich vnd trewlich/ auch mitten in diesem grossen vnd schweren Creutze. Denn ob jhr schon mit Zion / oder der Christlichen Kirchen / klagen vnd sagen / schreyen vnd weinen woltet : Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat vnser vergessen! So schreyet euch doch die trawte Charitas vnd Gottes Liebe viel einen andern Tenor zu

Es. 49. v. 15. Esa. 49. Kan auch eine leibliche Mutter jhres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe/ in die Hände habe ich dich gezeichnet. Jst doch eben das lie-

Creutz ist Göttlicher Liebe Kennzeichen. be Creutz das rechte Kenn- vnd Merckzeichen der grossen

Gottes-

Gottes Liebe gegen euch: Denn welche ich lieb habe / die straffe vnd züchtige ich / spricht der HErr selbst Apoc. 3. Drumb / liebes Kind / verwirff die Zucht des HErrn nicht / vnd sey nicht vngedültig vber seiner Straffe / denn welchen der HErr liebet / den straffet er / vnd hat wolgefallen an jhme / wie ein Vater am Sohne / Prov. 3. Ebr. 12. Jhr lieben Adelichen Kinder / die jhr jetzo ewre trewe liebe Mutter eingebüsset habt / habt euch ja wol ewers Herrn Vaters Liebe auch hinfüro nochmals zu erfrewen; Aber mit Gottes Liebe könnet jhr viel weiter kommen: Drumb seyd vermahnet / habt ewern lieben Gott Abends vnd Morgens fein für Augen / liebet jhn in ewren Hertzen brünstig / haltet euch / so viel müglich / nach seinen Geboten / so wird seine Liebe vber euch grünen / wie ein Kleeblat im Sommer / an ihr werdet jhr haben im Creutz ein rechtes Wintergrün / das ist / es wird euch Gottes Liebe vnd Barmhertzigkeit nachfolgen ewer lebenlang / Luc. 1. Pfal. 23.

Apo. 3. v. 19. Prov. 3. v. 11. 12. Ebr. 12. v. 5. β. Adhortatorius. Luc. 1. v. 50. Pf. 23. v. 6.

Presset euch andern auch jrgend ein liebes Creutz in dieser Welt / es sey was es wolle / so legt euch nur mit festem Glauben auff dieses Vnterbette / vnd ruhet ein wenig. Ach! wie krefftig werdet jhr euch erholen / vnd mit S. Paulo sagen Rom. 8. Jch bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo JEsu ist vnserm HErrn.

2. Generalis pro auditoribus præsentibus. α. In vita ærumnosa. Rom. 8. v. 38. 39.

Jm Tode / L. C. haltet euch auch zu diesem weichen Vnterbette. Deñ weñ der Satan euch Gott den Herrn einbilden wil / als einen zornigen Feind vnd gestrengen Richter / so ergreifft diesen herrlichen Machtspruch Christi / Gott hat

β. In morte periculosa.

die

die Welt hertzlich geliebet. Vnd sage aus dem Propheten
Esa. 27. v. 4. Esaia cap. 27. Gott zürnet nicht mit mir/sondern er ist mein
trewhertziger lieber Vater / vnd ich sein liebes Gnadenkind/
Contra 1. Particularitatem. darumb bricht jhme sein Hertz gegen mir / daß er sich meiner
Jer. 31. v. 20. erbarmen muß / Jer. 31.

Sündige ich gleich mit dem grossen Hauffen der Welt/
so wird er mich doch/als ein particul der Welt /nicht verach-
ten vnd verstossen mit meiner Bekehrung / denn er liebet vnd
meynet gut/die gantze Welt. Gott wil/daß allen Menschen
geholffen werde / vnd sie alle zur Erkentnis der Warheit
1. Tim. 2. v. 4. kommen/ 1. Tim. 2. Gott wil nicht / daß jemand verlohren
2. Pet. 3. v. 9. werde/sondern daß sich jederman bekehre vnd lebe/ 2. Pet. 3.
Ezech. 33. v. 11. Ezech. 33.

2. Indignitatem. Bin ich seiner Liebe vnd Gnade nicht werth/weil mei-
Ps. 40. v. 13. ner Sünden mehr ist /denn Haar auff meinem Häupt/Psal.
Luth. 40. so weis ich doch/daß Gott die Welt/die schöne Madon-
na,den Stall voll böser Buben / die Gottes Feinde/des lei-
digen Teuffels Braut/vnd sein Hoffgesinde waren/dennoch
Ecclesia. auch lieb hat / wo sie sich bekehret. Darumb/ ob auch bey
mir sind der Sünden viel / ist doch bey dir vielmehr Gnade.
Rom. 5. v. 21. Vnd wo die Sünde ist mächtig worden/da ist Gottes Gna-
de viel mächtiger / Rom. 5.

3. Mortis acerbitatem. Gehet es gleich bißweilen mit eines Menschen Abedru-
cken harte zu/wie denn die selige Fraw von Milckaw in jhrem
Tode auch eine schwere vnd sawre Weinbergs Arbeit hatte/
nun so hat man deñoch an Gottesliebe durchaus nit zu zweif-
feln/denn kein H. Märterer/ ja Christus selbst nicht/hat bey
seiner Todesfarth jrgend ein Honiglecken gehabt / sondern
es ist jhnen eins theils eben sawer ankommen / daher sich
Christus selbst mit seinem Tristis hören liesse Matth. 26.

vnd

vnd Psal. 22. Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen / ꝛc. Wer wolte aber sagen / daß solche alle nicht liebe Gotteskinder gewest weren? Je lieber Kind / je schärffer Ruthe / sagt man im gemeinen Sprichwort. Matth. 26. v. 38. Psal. 22. v. 1. Proverb.

O wie ein weiches Unterbette ist dieses / darauff sichs wol einschlaffen lest.

Diß Unterbette ergrieffe die Edle von Milckaw / meine selige Fraw Gevatterin / vielmals / vnd legte sich mit wahrem Glauben vnd Bekentnis drauff / vnd sagte: Applicatio ad defunctam.

Meine Sünde betrüben mich /
Gottes Gnade erfrewet mich /
Zwey Ding weis ich /
1. Ein armer Sünder bin ich /
2. Gott ist Barmhertzig.
Das eine bekenn ich /
Das ander gleub ich /
Darumb sprech ich demütiglich /
Gott biß mir armen Sünder gnädig.

Fraw von Milckaw hat ihr zum Tode vnd seligen Abschied wol vnterbettet.

Denn also hastu ja / Gott / die Welt geliebet / das du ihr deinen eingebornen Sohn gegeben / auff daß alle / ꝛc. HErr JEsu Christe / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / ꝛc. Psalm 73. Wenn mich der HErr gleich tödten würde / so wil ich dennoch auff ihn hoffen Job. 13. Item: Joh. 3. v. 16. Ps. 73. v. 25. Job. 13. v. 15.

Mein Trost vnd Hülff ist Gott allein /
Ihme hab ich mich ergeben.
Ich bin vnd bleib der Diener sein /
Im Todt vnd auch im Leben /
Vnd wenn mir gleich zu wider wer
Die gantze Welt mit ihrem Heer /

Von Gott will ich doch lassen nicht/
Dieweil mein Zung ein Wörtlein spricht/
Welt/wie du wilt/Gott ist mein Schild/
Darauff steht mein Vertrawen.

II. Hauptküssen. Filii unigeniti donatio.

II. Das weiche Hauptküssen in dem Reisebettlein aller Gleubigen/darauff sie sich auch in Noth vnd Todt begeben/ihre Seele trösten/vnd jhr Hertz zur Ruhe stellen können/ist: Filii unigeniti donatio, die Schenckung vnd Gebung des eingebornen Sohns Gottes. T. Also hat Gott die Welt geliebt/daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Kennzeichen Göttlicher Liebe auch wol in andern dingen.

Der liebe Gott hat ja wol auch den Menschen seine Liebe in vielen andern vnd grossen dingen gnungsam zuerkennen gegeben. Denn ist das nicht ein grosses/daß er vns/da wir nichts waren/zu seinem Ebenbilde erschaffen/vnd in diese schöne Welt/als gleich in ein herrliches Lusthauß/vnd volle wolbestellte Küche versetzet hat/vns darneben noch tägliche Wolthat vberall anthut/mit segnen/schützen/nehren/vnd

Psal. 8. v. 5. dergleichen/daß wir wol sagen möchten mit David Psal. 8. Was ist der Mensch/daß du sein so sehr in Gnaden gedenckest vnd des Menschen Kind/daß du dich seiner so trewlich annimmest? Vnd mit Jacob Gen. 32. Minores sumus, Do-

Genes. 32. v. 10. mine, Ach HErr/wir sind viel zu geringe aller Barmhertzigkeit/vnd aller Trew/die du vns deinen Knechten anthust.

Allerhöchste Liebespfand ist Gottes Sohn.

Aber diß alles ist gleich noch nichts gegen diesem hohen thewern Liebespfand/damit vns Gott bedencket.

Denn da ist dasselbe nicht viel Gold oder Silber/wie

Keyser Fridericus.

Keyser Fridericus für seinen Sohn/als derselbe zu Bononien gefangen lag/eine starcke güldene Kette/so vmb die gantze Stadtmawer gehen solte/gerne liefern vnd geben wolte/

1. Pet. 1, v. 18. Anno Christi 1272. S. Petrus spricht 1. Pet. 1. Wisset/daß

jhr

jhr nicht mit vergenglichem Silber oder Golde erlöset seyd von ewerm eiteln Wandel. So ists auch kein heiliger Engel oder Ertzengel/den er vns giebt/wie er etwa Tobiæ zu seiner Förderung/vnd den dreyen Männern im glüenden Ofen zu jhrer Errettung gesendet hat/ Tob. 5. Dan. 3. Sondern einen Tob. 5. v. 15. Dan. 3. v. 92.

SOHN giebt er vns/nicht aber einen frembden/wie Mauritii Kindermuhme jhr Kind für des Keysers Söhnlein/als dasselbe mit seinem Vater vnd andern Geschwister von Phoca solte hingerichtet werden/ gerne hingegeben hette/ sondern Gott giebt Sohn

SEINEN eigenen Sohn: Den jenigen/von welchem er zeuget Psal. 2. Du bist mein Sohn/heute/das ist/von Ewigkeit her/habe ich dich gezeuget. Den jenigen/welcher ist der Glantz seiner Herrligkeit/vnd das Bild seines Wesens/ Ebr. 1. Seinen lieben Sohn/von deme er selbst spricht Matth. 3. vnd 17. Diß ist mein lieber Sohn. Seinen einigen oder Gottes Psal. 2. v. 7. Ebr. 1. v. 3. Mat. 3. v. 17. c. 17. v. 5.

EINGEBORNEN Sohn giebt er/derer er keinen mehr hatte/wie Jacob/der zwar 12. Söhne hatte/vnd doch sich vmb Joseph höchlich gnung bekümmerte/ Gen. 37. Solchen seinen eigenen lieben vnd einigen Sohn giebt er/oder hat jhn Eingeborner. Gen. 37. v. 33. 34.

GEGEBEN, nicht etwa ad gaudia, sed ad tormenta, nicht zur Lust vnd Frewde dieser Welt/wie Barsillai seinen Sohn an Davids Hof gäb/in eitel gute Herrntage/2. Sam. 19. sondern er giebt jhn zu eitel Jammer vnd Plage/ Hohn vnd Spott/Marter vnd Pein. Im Anfang seiner Geburt ists mit jhme eitel Armuth vnd Betteley. Denn Er ist auff Erden kommen arm. Er ist auff Erden nur ein ar- Ist Gegeben ad quid? 2. Sam. 19. v. 37. Im Anfang ists Armuth. Ecclesia.

mer Haußgenoß / ein Gast / der nicht so viel eigenes gehabt/
Mat. 8. v. 20. dahin er hette sein heiliges Häupt legen können / Matth. 8.
Im Fortgang ists Wermut. Im Fortgange seines Lebens ists mit jhme eitel Verach-
tung/Schmach vnd Schande. Er ist gewest ein Spott der
Psal. 22. v. 7. Leute / vnd Verachtung des Volcks / Psal. 22. Er ist ge-
west der aller verachteste vnd vnwertheste/ voller schmertzen
Isa. 53. v. 3. vnd Kranckheit / darumb jhn auch niemands geachtet hat/
Im Außgang ists gar der Todt. Esa. 53. Im Außgang seines Lebens auff Erden / hat jhn
Gott für vns dahin gegeben in Schmertzen / in Noth vnd
Todt. Er hat jhn gegeben an das Creutzholtz/in das Grab/
Symb. Apo. ja in die Helle hinein / wie wir wissen aus vnserm Apostoli-
schen Glauben. Solten denn das nicht gnungsame Anzei-
gung seyn seiner vnaußsprechlichen Liebe/ vnd väterlichen
Trew gegen vns / das Menschliche Geschlechte? Wir er-
kennen ja / vnd bekennen die viscera misericordiæ, die hertz-
Luc. 1. v. 78. liche Barmhertzigkeit vnsers Gottes / Luc. 1. Vnd mögen
1. Joh. 4. v. 9 wol sagen aus 1. Joh. 4. Daran ist erschienen die Liebe Got-
tes gegen vns/daß Gott seinen eingebornen Sohn gesendet
hat in die Welt / daß wir durch jhn leben sollen.

Usus. USUS.

DIß last / liebe Christen / vnser weiches / vnd von Christi hochheiligem Blut schönes recht außgenehetes Hauptküssen seyn in Noth vnd Tode.

1. Specialis pro gementibus, isq; consolatorius. Setzet jhr / jhr Adelichen armen mutterlose Weißlein/ jetzo mit ewerm lieben Herrn Vater die Harm- vnd Kum-
merseule wol vielmalst vnter / grämet euch/vnd sagt mit Da-
Ps. 27. v. 18. vid: Ach vnsere liebe Mutter hat vns verlassen / Psal. 27. die
Thr. 5. v 16. Krone vnsers Haupts/Thren. 5. vnd Zierde vnsers Haupts/
Sir. 26. v. 21. Sir. 26. ist vmbgefallen. Ach wehe / daß wir so gesündiget ha-
ben!

ben! Ach Gott/ wie wils forthin mit vns armen Weißlein werden/wer wird vns mit dem Herrn Vater zu allem guten halten / wer wird vnser pflegen vnd warten / weil wir noch mehrern theils vnerzogen sind? Ach lieber GOtt/wer wird dir armen Wittber forthin/bey deinem ohne des vnvermöglichen Leibe/mit Rath vnd That zuspringen/ dich lieben/ deine Trösterin vnd trawte Doctorin seyn? Wer wird die Haußhaltung führen/ Küch vnd Keller versorgen / vnd sonsten thun/was deine selige liebe Mutter vnd trewer Eheschatz gethan hat! Ach traun / solche Gedancken machen wüste Köpffe/vnd lassen manche gute Nacht nicht schlaffen Nun/ ein recht weiches Geistliches Hauptküssen her / GOtt hat euch/jhr Christlichen Hertzen/ seinen eingebornen Sohn gegeben. Er gibt jhn aber weder euch/ noch keinem frommen Menschen / bloß / sondern mit jhme kömpt alles gutes/ wie S. Paulus sagt Roman. 8. Gott hat seines einigen Sohnes nicht verschonet/ sondern hat jhn für vns alle dahin gegeben/ wie solte er vns mit jhme nicht alles schencken? Darumb so trieffen seine Fußstapffen von Fett/ Psal. 65. Vnd er wird kein gutes mangeln lassen den Frommen / Psal. 84. Denn Deus, qui dedit, quod majus est, non negabit, quod minus est, hat euch Gott das grosse gegeben/ein solches / welches höher vnd mehr ist / weder Himmel vnd Erden / ey so wird er euch auch nicht jrgend ein weniges versagen. Drumb wird euch/ jhr lieben Kinder/Gott der HERR wol geben / auch nach ewerer seligen Frawen Mutter Todt / gute trewe Freunde/ die bey euch/ nechst Gott vnd ewerm Herrn Vater / werden Freundbestes thun/ er wird auch wol solche Mittel vnd Wege zu ewer Erziehung vnd Erhaltung bescheren/ daß jhrs jhme werdet zu dancken haben. Vnd wol auch mit David sa-

T. Rom. 8. vt. 32. 33. Ps. 65. v. 12. Ps. 84. v. 12.

Pſal.27.v.10. gen können/Pſal.27. Vater oder Mutter verlaſſen mich/aber der HErr nimpt mich vnd meine liebe Geſchwiſter auff.

2. Generalis, pro omnibus & crucem in vitâ ferentibus. Pſ.68. v.20. Pſ.80. v. 6. Eſa.38.v.14. Eſa.21.v.3.5.

Jhr andern / die jhr auch vielmal mit David ſagen vnd klagen müſſet / Ach Gott legt vns jmmer eine Laſt nach der andern auff / Pſal. 68. Gott/ du ſpeiſeſt vns mit threnen Brodt/ vnd trenckeſt vns mit groſſem Maß voll Threnen/ Pſal. 80. Ach HErr/ wir leiden doch jmmer groſſe Noth / lindere es vns doch/ Eſa. 38. Denn vor dem lieben Creutze ſind vnſere Lenden voll Schmertzen / vnd Angſt hat vns ergriffen / wie eine Gebärerin / vnſer Hertze zittert / Grawen hat vns erſchrecket/ wir haben in der lieben Nacht keine Ruhe dafür/ Eſa. 21. Jn ſolchem ewern Vrmuth ergreifft auch dieſes weiche Hauptküſſen. Hat euch Gott ſeinen Sohn geſchencket / do jhr vnd wir alle noch ſind Sünder vnd ſeine Feinde geweſen / ey / ſo werdet ja auch jhr vnd wir für dem Zorne GOttes erhalten / vnd aus Creutz vnd Elend / nach ſeinem väterlichen Willen wol errettet werden / do wir nunmehr

Rom.5.v.9. Pſ. 91. v.15. Eſa. 41. v. 10. c.43. v.1.2.

durch CHRISTI Blut vnd Todt gerecht / vnd ſeine Freunde worden ſeyn / Rom. 5. Denn das hat er ja euch vnd vns allen hochtröſtlichen verheiſſen/ Pſal. 91. Eſa. 41. & 43.

3. in morte periclitantibus. Ratione 1. Peccati. Eſa. 59. v.2. T. Mat. 1. v.21. 1. Joh. 2. v.2.

Kömpts denn mit euch / auffs letzte Drumm / vnd es erſchrecket euch die Sünde/ vnd wil euch vnd ewern Gott von einander theilen/ Eſa. 59. Ach zaget nicht/ GOtt hat euch ſeinen eingebornen Sohn gegeben / der heiſſet JESUS, er ſol vnd wil euch vnd vns alle von Sünden ſelig machen / Matth. 1. Denn er iſt die Verſühnung für vnſer Sünde / nicht allein aber für die vnſere/ ſondern auch für der gantzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. Drumb legt euch auff jhn vnd ſein thewres Verdienſt nieder/ im Namen Gottes/ als auff ein ſanfftes Hauptküſſen/

küssen/vnd sagt: Turbabor, sed non perturbabor, quia vulnerum CHRISTI recordabor, das ist/ Augustin.

Meine Sünde mich werden kräncken sehr/ Ecclesia.
Mein Gwissen wird mich plagen:
Denn ihr sind viel/ wie Sand am Meer/
Doch wil ich nicht verzagen.
Gedencken wil ich an dein Todt/
HERR Jesu deine Wunden roth/
Die werden mich erhalten.

Förm Tode dürffet ihr euch auch nicht lassen in Harnisch treiben/ weil euch Gott seinen eingebornen Sohn gegeben hat. Denn sterben wir gleich/ so schlaffen wir auff CHRISTI Verdienst/ nicht anders/ als auff einem weichen Hauptküssen ein/ sintemal wir wissen/ daß/ weil er lebet/ wir auch leben sollen/ Joh. 14. Es heist: 2. Mortis T. Joh. 14. v. 19.

Weil du vom Todt erstanden bist/ Ecclesia.
Werd ich im Grab nicht bleiben/
Mein höchster Trost dein Auffart ist/
Todsfurcht kan sie vertreiben.

Freylich vertreiben. Denn wir können förm Tode vnd aller seiner Furcht/ wol sanfft e schlaffen/ vnd mit David sprechen/ Psal. 118. Non moriar, sed vivam, ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HErrn Werck verkündigen. Denn der Todt ist verschlungen in den Sieg/ O Todt/ wo ist dein Stachel/ O Hell/ wo ist dein Sieg/ Gott lob vnd danck/ der vns den Sieg gegeben hat/ durch vnsern HErrn Jesum Christum/ 1. Cor. 15. Pf. 118. v. 17. 1. Cor. 15. v. 55.

Des Teuffels vnd der ewigen Hellenpein wegen/ dürffen wir der allerseits auch nicht grawe Bärte wachsen lassen/ denn weil vns Gott seinen eingebornen Sohn gegeben hat/ 3. Satanæ & inferni. T.

so ist

also ist er der gebenedeyete Weibessamen/der solcher hellischen
Gen. 3. v. 15. Schlangen den Kopff zertritt/ Gen. 3. dem starcken gewap-
neten seine Macht nimmet/ jhme seinen Harnisch/ darauff
Luc. 11. v. 22. er sich verlest/auszeucht/ Luc. 11. vnd jhme alle seine Wercke
1. Joh. 3. v. 8. zerstöret/ 1. Joh. 3. der vns auch erlöset aus der Gruben/ dar-
innen kein Wasser/das ist/darinnen kein Trost/ Labung vnd
Zach. 9. v. 11. Erquickung ist/Zach. 9.

Drumb haben wir an jhme/ als an einem sanfften wei-
chen Häuptküssen/Friede vnd Frewde im Geist/ vnd spre-
Rom. 8. v. 34. chen mit S. Paulo/Roman. 8. Wer wil die Außerwehlten
Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der gerecht machet: Wer
wil verdammen? CHRISTUS ist hie/ der gestorben ist/ ja viel-
mehr der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur rechten Got-
tes/ vnd vertritt vns.

III. Fürhang. Omnium adversitatū remotio. I.

Der wunderschöne Fürhang an vnserm Geistlichen
Reisebettlein/ist: Omnium adversitatum remotio, die gnä-
dige Hinwegnehmung aller Widerwertigkeit. Davon stehet
in vnserm Leichspüchlein: Auff daß alle gleubige nicht verlo-
ren werden. Diese Wort redet zwar der HErr JESUS von
dem ewigen Verderben/ daß für demselben alle gläubige
Gotteskinder wol sollen verwaret/ vnd/ wie die nachfolgen-
den Wort andeuten/ zum ewigen Leben erhalten vnd behal-
ten werden. Aber wir können dieselbe auch nicht vnförmlich
in vnserm Metaphorischen fürnehmen/ auff dißmal verste-
hen/ von allerley zeitlichem Creutz/ Leiden vnd Vnglück/ daß
fromme Christen auff Erden betreffen kan. Denn do ist
Mühseligkeit zeitliches Lebens. freylich vnser gantzes Leben auff Erden (als auch oben berü-
ret) nichts anders/ als labor & dolor, Mühe vnd Arbeit/
Psal. 90. v. 11. wenns auch sol am köstlichsten seyn/ Psal. 90. Ja wie es der
Sir. 40. v. 1. H. Geist durch den weisen Sirach. c. 40. graphicè vnd mit

rechs

recht lebenden Farben anstreicht / so ists ein recht elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie wieder in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Dann da ist jmmer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzet / als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seiden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Vnd je frömmer Heilige einer ist je grösser schnitzet jhme gemeiniglich Gott sein liebes Creutze. Je lieber Kind / je scherffer Ruhte. Denn der Gerechte muß für andern viel leiden / Psal 34. Alle / die Gottselig leben wollen in CHRISTO JESU, müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. Vnd durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes gehen / Actor. 14. v. 2. v. 3. v. 4. Sonderlich der Gleubigen. Prov. Ps. 34. v. 20. 2. Tim. 3. v. 12. Act. 14. v. 22.

Solch zeitlich Creutz vnd Leiden thut traun dem alten Adam trefflich bange / vnd wolte es lieber geübrigt seyn / ja mancher / wenn er sihet / daß es den Gottlosen auff der Welt so wol gehet / vnd dargegen ware Christen nur stete Creutz-Brüder seyn sollen / so möchte er jhme darüber wol ein Bette machen / denn da gehet er vmbher / grämet vnd kümmert sich / vnd lamentirt aus Vngedult wol mit Assaph / Psal. 73. Es verdreust mich auff die Gottlosen / weil ich sehe / daß es den Gottlosen so wol gehet. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes / sondern stehen fest / wie ein Pallast. Sie sind nicht im Vnglück / wie andere Leute / vnd werden nicht / wie andere Menschen / geplaget. Ich aber werde geplaget täglich / vnd meine Straffe ist alle Morgen da. Sol es denn / lieber Gott / vmbsonst seyn / daß mein Hertz vnstrefflich lebt / vnd ich meine Hände in Vnschuld wasche? Thut Fleisch vnd Blut wehe. Ps. 73. v. 3. v. 4. v. 5. v. 14. v. 13.

D Ach!

Aber wahre Christen vertragens gedültig. Pſal. 37. v. 1.

Ach / lieber Christ/ Erzürne dich nicht vber die Bösen/ sey nicht neidisch vber die Vbelthäter / Psal. 37. Denn sie werden es in fine wol sehen / cujus toni es sey / vnd wie sie mit Gott stehen : Dagegen aber solstu auch wolinnen werden / wie du mit deinem Glauben vnd Gottseligkeit mitten im Creutze deinem lieben Gott gefallest / vnd was er bey dir thun wolle. Denn wider alle deine vnd der deinen Widerwertigkeit wil dein trewer Liebe vater vnd Pfandesbruder JEsus Christus für dich vnd die deinen stehen/ eine Wagen-

Zach. 2. v. 5. burg / ja eine rechte fewrige Ringmawer vmb dich vnd die deinen seyn/ daß dich vnd sie kein Leid rühren vnd treffen sol. Vnd ob es dich oder sie ja treffen thete / sol es dir oder jhnen

1. doch nichts anhaben / Jhr sollet drinnen nicht verlohren

Job. 5. v. 19. werden. Denn Job. 5 stehet diese tröstliche Verheissung des heiligen Geistes : Aus sechs Trübsalen (das ist/ aus allerley Trübsal / die dich auff der Welt / die in sechs Tagen von Gott ist erschaffen worden / betreffen kan) wil dich Gott erretten/ vnd in der siebenden (das ist/ endlich in deiner Todesnoth) sol dich kein Vbel rühren.

(*Joh Ferus in cap. 16. Johan. p. 364. Intelligit omnes tribulationes hujus mundi, qui sex diebus creatus est. Per septimam autem mortem, in qua triplex malum impios tangit: Horror a dæmonibus, pudor comparendi coram Deo, dolor damnationis. Horum nullum tangit pios. Non enim timent Dæmones, cum Christum habeant ducem. Non verentur judicio Dei apparere, cum Christum habeant advocatum. nec dolorem damnationis sentiunt, cum Christum habeant liberatorem.*)

Ach wie ein wunderschöner Fürhang ist diß / L. C. daß wir wissen / daß vns die väterliche Liebe / vnd trewe Fürsorge Gottes / vnd der standhaffte Beystande Jesu Christi/ für allem Creutz vnd Leiden dieser Welt / gnedig assecuriren vnd

ver-

versichern / oder doch krefftig daraus erretten vnd erlösen wolle.

Usus: Grämet jhr euch nun anjetzo / jhr Christlichen Adelichen Kinder / mit ewerm Herrn Vater / wegen tödlichen Hintritts ewer seligen Frawen Mutter / oder respectivè ewres lieben Eheschatzes: meynet jhr / jhr habt sie nun verloren / vnd werdet jhrer mütterlichen vnd ehelichen Liebe vnd Trew forthin entberen müssen. Ach: gleubet gewißlich / sie sey nicht verloren. Non amisimus, sed præmisimus, qui moriuntur in Domino. Wir haben die jenigen / die im HErrn selig sterben / nicht verloren / sondern allein vor vns hingeschickt / mit der Zeit wollen wir alle nachkommen / sagt Augustinus. Bildet euch jhrentwegen nichts anders ein / als sie habe sich auff die grundlose Liebe Gottes des himlischen Vaters / vnd auff das thewre Verdienst Jesu Christi jhres Erlösers schlaffen gelegt / vnd zur Ruhe begeben. Jetzo hat Gott der HErr jhr selbst den Fürhang fürgezogen / daß sie kein Vnglück dieser Welt mehr sehen / vnd das sie mancher heisser Sonnenstich des lieben Creutzes / nicht treffen kan.

Usus. 1. Specialis gementium.

Augustin.

Fraw von Milteaw ist vnverlohren.

Jhr Jammer / Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu einem seligen End.

Ecclesia.

Vnter diesem wunderschönen Fürhang verbirgt sie jetzo der HErr heimlich für jedermans Trutz / vñ ist jhr Schatten vber jhrer rechten Hand / daß sie des Tages die Sonne nicht m̃ hr stechen / noch der Mond des Nachts sie vnruhig machen kan. Der HErr behütet sie für allem Vbel / Ps. 121. Ist sie zwar für ewren Augen todt / wie es denn gewiß ist / das sie / wie alle Menschen vmb der Sünde willen muß verwesen / vnd wieder zu Erden werden / Ey / so sol sie doch vnverloren seyn. Denn der HErr hat schon vorlengst alle jhre Härlein

Psal. 121. v. 5. 6. Occup.

Mat. 10. v. 30. auff dem Haupte gezehlet / Mat. 10. Wil auch alle jhre Gebeinlein im Grabe wol bewaren / daß derer keines solle zerbrochen vnd verlohren werden / Psal. 34. Im ewigen Leben werdet jhr sie wol mit höchster Frewde widerbekommen.

Ps. 34. v. 21.

Objectio orphanorum lugentium.

Ja / sprechet jhr / wie gehets vnter des mit vns armen Wäysen? Wir sind mehrentheils noch kleine vnerzogene Purß / vnd dürffen Pflege vnd Wartung alle Tage. Das wird der Herr Vater nicht thun können. Ach! Wir werden gewißlich werden die sagittæ vnd Pfeile / davon der 127. Psal. redet / vnd wird eines hieher / das andere dorthin verschossen werden? Nun / liebe Kinder / geschicht es gleich / so sollet jhr doch auch vnverloren seyn / denn es stehet dabey / Psal. 127. Jhr sollet die Pfeile in der Hand des Starcken / das ist / in der Hand des allgewaltigen Gottes seyn / der wil euch auch wol in der Frembd versorgen / vnd gute Leutlein beseheren. Denn der HErr behütet die Frembdlingen vnd Wäysen / Psal. 146. Ist doch vberall noch gut Brod essen. Deñ wir kommen hin / wo wir wollen / sind wir auff vnsers Gottes Grund vnd Boden daheime. Die Erde ist des HErrn / vnd was drinnen ist / der Erdboden / vnd was drauff wohnet / Psal. 24. War doch Jacob auch ein frembder Haußgenosse in seinem exilio, vnd muste darzu des Nachts auff m Felde liegen / vnd einen harten Stein jhme zu seinem Häupten vnterlegen / Gen. 28. Jhr lieben Kinder / fahret jhr schon eins theils mit ewern lieben Vettern vnd Muhmen weg / so seyd jhr doch bey ewern Freunden / habt alle Lieb vnd Trew von jhnen zu gewarten / vnd könnet euch bey jhnen des Nachts noch sanffte niederlegen. Ja / wenn jhr euch auff angehörte Gottesliebe vnd Brüdertrew JEsu Christi gründen vnd niederlassen werdet / so hat euch Gott der HErr auch schon zu ewerm

Mutterlose Adeliche Weysen sollen vnverloren seyn in der Frembde.

Ps. 146. v. 9.

Ps. 24. v. 1.

Gen. 28. v. 11.

Reise-

Reisebettlein den Fürhang auffzehenget / nemlich / seinen eigenen gnädigen Schutz vnd Fürsorge / den hat er euch in seinem Wort verheissen. Denn er hat schon ewern lieben Freunden vnd allen ehrlichen Leuten / zu welchen jhr kommet / gar ernstlichen befohlen Zach. 7. Thut nicht vnrecht armen Zach. 7. v. 10.
Frembdlingen vnd Wäysen. Vnd Sir. 4. Halte dich gegen die Wäysen / wie ein Vater / so wirstu seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten / vnd er wird dich lieber haben / denn dich deine Mutter hat. Vnd wo jhr ja etwa hierüber solten Mangel vnd Klage zu führen haben / welches doch nicht zu hoffen / so habt jhr an dem lieben GOtt selbst ewern obersten Vormunden / der sagt euch schön vnd tröstlich zu Joh. 14. Non Joh. 14. v. 18.
derelinquam vos orphanos, Ich wil euch Wäysen nicht lassen. Ach freylich nicht lassen! Denn Er ist ja ein Vater der Wäysen / Psal. 68. Er ist der Wäysen Helffer / Pf. 10. Er schaffet recht den Wäysen vnd Armen / Psal. 10. vnd 82. Pf. 68. v. 6. Pf. 10. v. 15. Pf. 82. v. 7.
Drumb so singen wir auch euch gar tröstlichen zu:

Ecclesia.

Was thut jhr so sehr zagen /
Jhr armen Wäyselein?
Solt euch GOtt Hülff versagen?
Er speist die Raben klein.
Frommer Witben vnd Wäysen
Ist er der Vater trew /
Trutz deme / der sie thut nösen /
Das gleubt ohn alle schew.

Nun / was diesen Adelichen Wäysen zu Trost ist gesagt worden / das gehet euch andern auch an. Wenn euch dergleichen / oder ein ander Creutze betrifft / es sey was es wolle. Gott wil aus hertzlicher Liebe gegen vns / vmb seines lieben Sohnes willen / wol bey vns halten / vnd vns forthelffen /

1. Generalis omnium.

daß wir in demselben sollen vnverlohren seyn / es gehe zum Leben oder Tode / zu Frewde oder zu Leide.

Wir müssen fortfahren / vnd in vnserm geistlichen Reisebettlein vollend auch mit wenigem beschawen / das

IV. Oberbette vnd Decke. Vitæ æternæ occupatio.

Ober Bette vnd die Decke / das ist: Vitæ æternæ occupatio, Die Einnehmung vnd Besitzung des ewigen Lebens. T. Sondern das ewige Leben haben. Das ist zumal auch tröstlich in Noth vnd Todt. Denn da sol nicht allein allen Gleubigen für allem Creutz vnd Leiden / ja auch im Tode selbst / für allem schaden vnd verderben / der Fürhang / das ist / Gottes gnädige Erhaltung vnd Bewahrung fürgezogen werden / damit sie derselben keines nicht sehen / oder gewahr werden mögen / Sondern sie sollen auch endlich im ewigen Leben recht zugedecket / das ist / für allem Creutz vnd Leiden dieser Welt / es sey leiblich oder geistlich / forthin allerdings krefftiglich verwahret / vnd mit eitel Gnade vnd Segen / Wonne vnd Frewde / bey vnd für Gott / in alle Ewigkeit auffs allerlieblichste erwärmet werden. Hier auff Erden ists doch ein stetstrawriges / kaltes vnd frostiges Winterland / da hagelt vnd schlosset offt Gottes gerechter Zorn vnd seine wolverdiente Straffen vber vnser Sünde / vnd schreyet gleich eitel Vnglück mit hauffen zu. Daher weñ die Krone der Gerechtigkeit JEsus Christus / vnd der Gnadenblick Gottes seines himlischen Vaters / sich von vns vielmals verbirget / wie Esa. 59. geschrieben stehet: Ewre Vngugend scheiden euch vnd ewren Gott von einander / vnd ewre Sünde verbergen das Angesicht Gottes für euch: Ach! so zittern vnd beben wir / heulen vnd zeenklappen vberfellet vns vielmals / wir fürchten vns / daß vns die Haut schawret / Psal. 119. Aber im ewigen Leben wird diß alles auffgehoben

Diß Leben ist ein recht frostiges Winterland.

Esa. 59 v. 2.

Ps. 119. v. 120.

hoben werden / da wird auff vnser seiten kein vnrechtes vnd böses / auff Gottes seiten aber kein Vngnade vnd Zorn / kein Fluch vnd Vermaledeyung mehr seyn: Sondern allein eitel Gerechtigkeit / Friede vnd Frewde / Gnade vnd Segen / Leben vnd Seligkeit. Vnd wird heissen / wie Malach. 4. stehet: Euch / die jhr meinen Namen fürchtet / sol auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit / vnd Heil vnter desselben Flügeln / vnd jhr sollet auß- vnd eingehen / vnd zunemen wie die Mastkälber. Da werden wir hinfüro Gott von Hertzen preisen / vnd mit David sagen aus dem 27. Psalm: Ach der liebe Gott decket mich auch in seiner heiligen Himmelshütten zur bösen Zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / vnd erhöhet mich auff einen Felsen.

Im ewigen Leben wird die schöne Sommerzeit angehen. Mal. 4. v. 2. Psal. 27. v. 5.

Usus. Usus. O wol allen / die sich dieses Geistlichen Oberbettes vnd Decken von Hertzen frewen vnd trösten / vnd damit jhr f ostige Seele erwärmen! Lutherus zwar / als er vom Cardinal Cajetano gefragt wurde / wo er doch hinaus / vnd wo er bleiben wolte / wenn er vom Käyser vnd Papst vberall würde verfolget werden / er würde ja wol auff der gantzen Welt kein sicher örtlein mehr haben? Da sagte er: Sub dio, vnter dem offenem freyen Himmel. Da dachte der Herr Lutherus / er wolte sich gleich mit dem lieben Himmel zudecken / wenn er etwa in solcher seiner Verfolgung von niemands solte auffgenommen / gehauset vnd geherbriget werden. Aber L. C. im Himmel drinnen / vnd im ewigen Leben / ists viel sicherer vnd besserer seyn / als noch haussen / wer darein kömmet / ach wie wol ist er bedecket / wie denn Herr Lutherus auch flugs darauff sagte: Si terra nos non capit, Christus in cœlo nos capiet, wil mich niemand auff Erden auffnehmen / vnd herbrigen / so wirds Christus im Himmel thun.

Isq; generalis pro omnibus. Luth.

Mit

Applicatio ad piè in Christo demortuam. Sap. 3. v. 1. August.

Mit solchem hochgewünschten Oberbettlein ist nun auch schon zugedecket/die liebe Seele der seligen Fraw Milckin. Denn da ist sie in Gottes Hand / Sap. 3. vnd keine Qual rühret sie an. Animæ patria Deus ipse est, sagt Augustinus, sie ist bey Gott daheime. Sie ist getragen worden von den Engeln Gottes in Abrahams Schos/vnd wird nun getröstet/Luc. 16. sie ist in stoltzer vnd sicherer Ruhe/ Esa 32. O factum benè! wer wolte jhr solche warme Gnadendecke nicht gönnen? Ach wie frohe wird jhre liebe Seele gewesen seyn/als sie schon vor 14. Tagen von dem Cörper abschied/ vnd vnter solche Hertz- vnd Seelerfrewende Gnadendecke ankommen solte/ sie wird sich gleich haben hören lassen / zu Christo sagende:

Luc. 16. v. 22. 25.
Esa. 32. v 18.

Rück nun/HErr Christ/auffs gleise/
Mit mir/dem Seelelein/
Führ sie ins Paradeise/
Zu deinen Engelein. Ach!
Ihr Stimm hör ich schon klingen/
Mein Hertz für Frewden lacht/
Ade/Ade von hinnen/
Zu tausend guter Nacht.

Das mögen also einfeltiger Weise seyn/die vier schönen Bettstück in vnserm vnd aller frommer Christen Reisebettlein/darein sie sich legen/ vnd sanffte ruhen können in Noth vnd Todt.

II.

Pars Secunda. Bettung.

WJr bekümmern wir vns auch nicht vnbillich/vmb die rechte Bettung/das ist/ vmb die selige Zubereitung dieses Reisebettleins. Damit aber kan nicht jederman recht vmbgehen.

Papis

Papisten vnd Werckheilige / wenn die jhnen zu Noth vnd Tode sanffte betten wollen / so rütteln sie nur das Stroe he / oder das Pflockentuch jhrer eigenen Frömmigkeit vnd guten Wercke auff / rühmen dieselbe / vnd trotzen drauff gleich / als were jhnen vmb derselben willen GOtt den Himmel vnd die Seligkeit schuldig : Wie denn jener Cartheuser Münch auff seinem Todes Bette auch deßwegen zu GOtt einschnarchte / vnd sagte: Redde mihi, quod debes, vel, quod promisisti, quia ego feci, quod tu jussisti. Gib mir nunmehr / Gott / was du mir schuldig bist / zahle mich was du mir zugesaget hast / denn ich habe gethan / was du mir befohlen hast. Ich habe dir vber 40. Jahr im Closter gedienet / ich habe täglich ein Härin Hembde getragen / ich habe gefastet / gebetet / vnd meine Münchs Regel gnaw vnd fleissig gehalten. Gott wil / oder wil nicht / so muß er mir das ewige Leben geben / denn ich habs verdienet: sagte das Lestermaul. Ach wie vbel betten jhnen diese Leute! Deñ was ist vns Gott schuldig / vmb vnsers Verdienstes willen? Traun / nicht das geringste Gute / vielweniger das ewige Leben vnd Herrligkeit. Allezeit aber were er vns vnd vnserm Verdienste / von rechtswegen / schuldig / das ewige hellische Fewer vnd Verdamniß. Denn in Sünden werden wir ja allezumahl empfangen vnd geboren / Psal. 51. das vnrecht sauffen wir in vns hinein / wie Wasser / Job. 15. sündigen täglich viel / vnd verdienen wol nichts / denn eitel Straffe. Für dem lieben Gott ist kein lebendiger gerecht // Psal. 143. Vnd derowegen solten verflucht seyn alle / die nicht halten / was im Gesetz Gottes geschrieben stehet / daß sie darnach thun / Deut. 27. Drumb taug solch betten nicht / vnd ist zu verwerffen. Es bleibt wol dabey :

1. Der Papisten vnd Werckheiligen.

Exempło eſt Carthusianus ille.

Simon Pauli Dominica 11. post Trinit. fol. 331.

Psal. 51. v. 7.

Job. 15. v. 17.

Luth.

Psal. 143. v. 3.

Deut. 27. v. 26.

Ecclesia. Hetten wir vns selbst was können erwerben/
Was hette Christus für vns dürffen leiden vnd sterben?

2. Der Scheinheiligen. Vnsere Leute eins theils meynen zwar auch / sie betten jhnen gar wol / wenn sie das Reisebettlein jhres Christenthumbs / auff künfftige Noth vnd Todt / behengen mit dem Klöppelwerck eines feinen ansehnlichen erbarn Wandels/ das ist / mit eitel Scheinheiligkeit vnd Gleißnerey: Es sey gar gnung / wenn sie nur zur Kirchen vnd Predigt kommen/ zu gewisser Zeit im Jahre etlich mal sich bey Christi Taffel zum Gast angeben / vnd also von aussen leben / daß man sie nicht flugs mit öffentlichen Straffen dürffte anstrengen: Gott gebe/ wie lieb jhnen vnter dessen im Hertzen/ Gott vnd sein heiliges Wort sey / vnd was dabey jhr alter Adam / das ist / jhr sündlich Fleisch vnd Blut thue. Solche Gleißner
Luc. 18. v. 11. seynd des stoltzen Pharisеers Luc. 18. Schlegelgesellen / der auch sagte: Ich dancke dir Gott/ daß ich nicht bin wie andere Leute/ &c. Sie haben aber nur einen schein eines Gottseligen
2. Tim. 3. v. 5. Wesens / aber seine Krafft verleugnen sie / sagt S. Paulus 2. Tim. 3. Solch scheinheiliges Betten taug für GOtt
Esa. 29. v. 13. auch nicht / denn Er verwirffts selbst Esa. 29. Diß Volck nahet sich zu mir nur mit seinem Munde/ vnd ehret mich nur
Mat. 15. v. 9. mit seinen Lippen/ aber jhr Hertz ist ferne von mir. Vergeblich dienen sie mir/ Matth. 15.

3. Der Epicurer. Am allerwenigsten betten jhnen die jenigen recht / die gar in Epicurischer Sicherheit vnd Gottesverachtung ersoffen seyn/ vnd daher keiner Sünden/ auch wol keines Gottes miteinander nicht achten; Zu keiner Predigt/ vnd wol in vielen Jahren nicht zum Tisch des HErrn kommen/ wie wir solcher Gottesverächter auch vnter vns haben. Ach! wie vbel werden diese einmal liegen/ vnd wol nimmermehr zu

rechter

rechter Gottes Ruhe kommen/ Psal. 95. Denn Ich fürchte fürwar, die Göttliche Gnad/ die mancher bey gesunden Tagen verachtet hat/ wird schwerlich ob jhme schweben/ sondern er wird liegen in der Hellen/ vnd sehen das Liecht nimmermehr/ Psal. 49. Ps. 95. v. 11. Ecclesia. Ps. 49. v. 20.

Wie bettet man jhme aber recht/ daß man auch einmal in Noth vnd Tode wol schlaffe? Antwort: Verâ fide, mit wahrem Glauben. 1. Auff daß alle/ die an jhn (den Sohn Gottes) gleuben/ nicht ꝛc. Da hören wir/ wer zu Gott kommen/ vnd selig werden wil/ der muß gleuben. Denn die Augen des HErrn sehen nicht auff vnser Verdienst oder Scheinheiligkeit/ vielweniger auff ein Gottloses Sündenleben/ sondern allein auff rechten wahren Glauben/ wie Jeremias sagt c. 5. HErr/ deine Augen sehen nach dem Glauben. Vnd ohne den Glauben ists vnmüglich/ Gott gefallen/ Ebr. 11. 4. Wahrer Christen. 1. Jer. 5. v. 3. Ebr. 11. v. 6.

GOtt könte vns ja wol ohne den Glauben/ alleine aus Gnaden/ durch Christi Verdienst/ selig machen/ wie ers denn auch seines theils gerne dabey bleiben lesset bey menniglich. Aber/ weil ja auch auff vnser seiten etwas seyn muß/ dadurch wir diese angebotene vnd dargestreckte hohe Gottesgabe ergreiffen/ vnd vns applicirn/ so sol vnd muß es der Glaube an JEsum Christum seyn. Der ist das einige Mittel/ dadurch wir des Verdiensts Christi fehig vnd theilhafftig werden: Er ist das Auge vnsers Hertzens/ damit wir Gott erkennen vnd anschawen: Er ist die Hand vnsers Hertzens/ damit wir die liebe Gottes-Gnade/ vnd alle seine Wolthaten ergreiffen: Er ist vnsers Hertzens Mund/ damit wir schmecken/ wie freundlich der HErr sey: Er ist vnsers Hertzens Fuß/ damit wir den Himmel ersteigen: Er ist Glaube an Jesum Christum ist das einige Mittel/ die Seligkeit zu erlangen. Ist vnsers Hertzens Auge. Hand. Mund. Fuß.

Kette. vnsers Hertzens Kette / damit wir vns Christo ans Hertz / vnd jhn hinwieder an vns binden / damit wir ja nimmermehr von jhme geschieden werden mögen. Ja alleine der Glaube ists / der JEsum Christ ergreiffet / vnd vns durch jhn für vnd bey Gott ewig gerecht vnd selig machet / wie geschrieben ste-
Hab. 2. v. 4. het Habac. 2 Der Gerechte wird seines Glaubens leben.
Rom. 3 v. 28. Vnd Rom. 3. So halten wir nun dafür / daß der Mensch gerecht werde / ohne des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben.

Glaube an Christum / was er sey? Ein solcher seligmachender Glaube aber ist nicht nur eine bloße Wissenschafft der Historien von Christo vnd seinem Verdienst / oder dessen / was vns Gott in seinem Wort entweder zusagt oder verheisset an guten / wenn wir in seinen Wegen wandeln / vnd seine Satzungen halten werden / oder vns drewet an bösen / zeitlich vnd ewig / wenn wir auff den Weg der Sünder tretten werden: Sondern er ist eine ge-
Ebr. 11. v. 1. wisse πληροφορία vnd Zuversicht / ein festes Vertrawen in Gottes Zusage vnd väterliche Verheissung / oder Barmhertzigkeit / die vns durch Christum erworben worden. Darumb
Num. 21. v. 10. gleich wie dort die Jsraeliten / wenn sie von gifftigen Schlangen gebissen wurden / so sahen sie alsbalden an / die von Mose auff Gottes Befehl auffgerichtete eherne Schlange / so konte jhnen der Gifft nicht zum Hertzen brechen / vnd schaden thun: Also wenn vns das Sünden- vnd Seelengifft / vnd dannenhero enespringende allerley leibliches vnd geistliches Creutz / Jammer / Noth vnd Tode / zum Hertzen treten / vns von Gott reissen / vnd in den ewigen Tod stecken wil / so müssen wir in wahrer Zuversicht Christum vnd sein Verdienst anschawen / vns dessen von Hertzen freuen vnd trösten / vns / als eigen / zumessen / vnd davon keine Anfechtung vnd

Wider-

Widerwertigkeit reissen lassen / so können wir genesen / vnd müssen das ewige Leben haben. Denn / wie Christus selbst spricht Joh. 6. Das ist der Wille des / der mich gesand hat / daß wer den Sohn sihet / vnd gleubet an jhn / habe das ewige Leben. Joh. 6. v. 40.

Es wil aber auch von nöhten seyn / weil solcher Glaube herkömmet aus dem Gehör / wie S. Paulus lehret / Rom. 10. vnd sonderlichen auch durch die H. Sacramenta vnd ein andächtiges fleissiges Gebet gestercket vnd vermehret wird / daß wir diese heilsame Mittel nicht verachten / sondern sie in allen Ehren halten / vnd vns derselben offters gebrauchen. Aber hiervon wird zu anderer Zeit mehr gelehret / vnd Bericht gegeben. Mittel des Glaubens nicht zu verachten. Rom. 10. v. 18.

Usus: O wol allen aber / die jhnen also Christlich betten / vnd sich mit gleubigem Vertrawen in Noth vnd Tode Gott ergeben / die können im Creutz jhr Hertz balde säuffteigen / vnd zu ruhe stellen / auch in jhrem oder der jhrigen Tode vnd Abschied es Gott dem HErrn in Gnaden / nach seinem väterlichen Willen / walten lassen / vnd sprechen : Usus.

HERR / wie du wilt / so schicks mit mir / Ecclesia.
Im sterben vnd im Leben /
Allein zu dir steht mein Begier /
Ich wil mich dir ergeben.
Ich wil dir trawn / mein HErr vnd Gott /
Denn du verlest in keiner Noth /
Der deiner Hülff thut warten.

Mit solchem waren Glauben bettete jhr auch in jhrer letzten Todesfahrt / vnd sonsten allezeit / die wolselige Fraw von Milckaw. Denn so offte sie von mir Vnwürdigen / in jhrer Kranckheit / jhres Christlichen Tauffnamens Elisabeth / der Applicatio ad piam quondam Nobilissimã. ELISABeth.

Gottes Ruhe heisset / erinnert / vnd vermanet wurde / sie solte Gott dem HErrn / vermittelst seiner Göttlichen Gnade / sich eine rechte getauffte Elisabeth erweisen / vnd jhme in jhrem Hertzen ein stetes Quartir vnd Herbrige / biß in jhren Tod hinein / gönnen / Christum mit seinem Verdienste seine Ruhe
Esa. 73. v. 25. in jhr finden lassen / ꝛc. Vnd mit Assaph sagen ex Psalm. 73. HERR Jesu / wenn ich nur dich habe / so frage ich nicht nach Himmel vnd Erden / ꝛc Vnd mit der Christlichen Kirchen:

Ecclesia. Ach mein hertzgeliebtes JESULEIN /
Mach dir ein rein sanfft Bettelein /
Zu ruhen in meins Hertzens schrein /
Daß ich nimmermehr vergesse dein.

Da gab sie mir vnterschiedlich darauff inbrünstige Antwort / vnd sprach: Ach ja / hertzer Herr Gevatter / durchaus nicht anders / Gott helffe mir. Vnd als jhr schon die Sprache vnd Zunge schwer wurde / druckte sie dennoch aus vnd sprach: Herr Gevatter / verlast euch drauff / daß ich Christum in meinem Hertzen habe / vnd behalten wil / wenn ich schon nicht mehr reden kan. Es bleibet dabey / was ich euch auffgegeben: Also hat Gott die Welt geliebt / ꝛc. Welches ja ein recht gläubiges / auffrichtiges / rundes Christenbekendniß ist / vnd ist derwegen an jhrer Seligkeit in Ewigkeit nicht zu zweiffeln. Gott gebe / daß jhrer viel jhr also ritterlich nachfolgen / den guten Kampff des Glaubens kempffen / jhren Lauff vollenden / Glauben vnd ein gutes Gewissen behalten / so sol auch jhnen hinfort beygeleget seyn die Krone der Gerechtigkeit / nemlich / das ewige Leben vnd Seligkeit.

2. Tim. 4. v. 7. 8.

Dohin vns allen aus Gnaden verhelffen wolle / die heilige vnd hochgelobte Dreyeinigkeit / Vater / Sohn vnd H. Geist / gerühmet vnd gepreiset in alle Ewigkeit / Amen / Amen.

Nun

Nun müssen wir auch / dem vblichen Brauch nach / etwas sagen / von jhrer seligen Gestr. Adelichen Ankunfft / Christlichen Lebenslauff / vnd tödlichen Hintritt / so viel wir Nachrichtung empfangen haben / vnd vns selbst bewust ist.

PERSONALIA.

ES ist aber der weiland WolEdlen vnd VielEhren Tugentreichen Frawen ELISABETH von Milckaw / des WolEdlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Junckern Gottfrieds von Milckaw zu Alberoda / gewesenen vielgeliebten Hauß-frawen / vnd trewen Eheschatzes / Ankunfft vnd Geburt aus einem frommen / vhralten / recht Adelichen / löblichen Geschlecht / derer von Hartischen / welche fast in die 600. Jahr allbereit in Adelicher Flor vnd Blüte gestanden / vnd viel feiner Leute gegeben hat.

Vitæ I. Ingressus.

Ihr Herr Vater ist gewesen / der weiland WolEdle / Gestrenge / vnd Veste / Wolff Ditrich von Hartisch / zu Oberndorff vnd Niederndorff Chemnitz. Ihre Fraw Mutter / die weiland Woledle vnd Vielehrentugendsame Fraw Anna von Hartischin / eine geborne Eckersbergerin / Fraw zu Dorff Chemnitz.

Stamm vnd Geschlechte.

Von diesen / nunmehr beyden seligen Adelichen Christlichen Eltern / ist vnsere im HErrn selig verstorbene Fraw

von

von Milckaw geboren worden/im Jahr CHRISTI 1585. den 17. Novembris, an einer Mitwochen/frühe zwischen 2. vnd 3. Vhr.

Ihr Großvater vom Vater / ist gewesen / der weiland WolEdle vnd Gestrenge Hans von Hartisch zu Dorff-Chemnitz/Tanneberg vnd Langenaw.

Ihre Fraw Grossemutter vom Vater/die weiland WolEdle vnd vielehrentugendsame Fraw Regina von Wiedebachin/auß m Hause Venusberg.

Ihr Großvater von der Mutter / ist gewesen / der weiland WolEdle vnd Gestrenge Oswald von Eckersberg / zu Götteritz.

Ihre Fraw Grossemutter von der Mutter/ die weiland Edle vnd viel Ehrentugendsame Fraw Vrsula von Lehnbachin.

II. Progressus. Jugend.

In jhrer blühenden Jugend ist vnsere selige Fraw Milckin zu allem guten / fürnemlich aber zur Gottesfurcht / Anruffung vnd Heiligung seines werthen Namens / wie denn auch zu aller Frömmigkeit / Adelichen vnd ehrlichen Tugenden aufferzogen worden. Vnd weil sie sich darinnen zeitlich wol angelassen / ist sie jhren seligen lieben Eltern gar ein liebes Kind/vnd werthe Tochter allezeit gewest.

Ehestand.

Als aber jhre selige Gestr. zu jhren mannbaren Jahren kommen/ist sie/auff Rath vnd gutachten jhrer fürnehmen Freundschafft / von jhren lieben Eltern vermählet worden/ dem WolEdlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Gottfried von Milckaw auff Christgrün / ꝛc. jhrem jetzt hochbetrübten hinderlassenen Witber / mit welchem sie zu Dorff Chemnitz Anno Christi 1608. den 29. Augusti, auff vorgehende ehrliche copulation, im 23. Jahr jhres Alters/jhr Adeliches Beylager

ger gehalten hat. Von dato an ist sie nun mit S. Gestr. che- Kinder.
lich gewest 20. Jahr/ 39. Wochen/ vnd 4. Tage. Vnd hat durch Gottes reichen vnd milden Chesegen/ mit jhme gezeuget 9. lebendige Kinderlein/ als 3. Söhne / vnd 6. Töchter/ welche allerseits auch noch im Leben vnd guter Gesundheit. Gott helff/ daß sie allerseits wol erzogen/ vnd in Tugend vnd Frömmigkeit der Frawen Mutter gleich werden mögen.

In solchem jhren Ehestande vnd Lebenslauff hat sie sich nun stets/ als eine rechte vnd gute Christin erwiesen/ vnd nach der Vermahnung vnsers Heylandes JEsu Christi jhren Glauben / vnnd dessen Adeliches Tugendliecht leuchten lassen: Christenthumb vnd ehrlicher Wandel ist bewiesen worden.

I. Verâ erga Deum pietate, gegen Gott im Himmel/ mit warer Gottesfurcht vnd Gottseligkeit. Denn do kan man jhr auff jhren beschlossenen seligen Mund mit Warheit das gute Zeugniß geben/ daß sie eine rechte Liebhaberin jhres lieben Gottes/ vnd seines H. Wortes stets gewesen. Ach wie zartes Gewissens war doch das selige Hertz / vnd hütete sich höchstes Fleisses/ damit ja jhr lieber Gott nicht fürsetzlich mit einem oder dem andern möchte erzürnet werden/ von jhr oder von andern / vmb die sie war / so viel jhr müglich / vnd mir jmmer wissendt seyn kan. Sein heiliges Wort vnd die Predigten hatte sie hertzlich lieb / hörete dieselbe fleissig / vnd mit warer Andacht: Vnd war jhr wol das grösseste Creutz / daß sie/ wegen jhrer Vnvermögligkeit/ sonderlich bey schwerem Leibe / bey welchem sie mit gehen vnd fahren nicht wol fortkommen konte (darumb ich auch/ auff jhr begeren/ jhr wol zur Zeit zu Hause predigen / vnd sie neben den jhrigen mit dem hochwürdigen Abendmal / auff vorgehende Christliche Beichte vnd Absolution, versehen müssen) nicht alle mal mit

I. Verâ erga Deum pietate. Gottfürchtig. Liebhaberin Göttliches Worts.

jhrem lieben Junckern herein zu dem Gottesdienst kommen solte. Vnd do sie je drauſſen bleiben muſte / hat sie doch jhr Christliches Haußkirchlein vnd Gottesdienst mit den vbrigen daheime fleissig gehalten: Denn do hat sie vnter des entweder selbst etwas gelesen / vnd mit jhrem lieben Gott jhr andächtiges Gespräche gehalten / oder hat es durch andere lesen lassen. Vnd so balde jhr lieber Juncker von der Kirchen kommen / hat sie bey jhme nach der gehaltenen Predigt / vnd was hinnen auff der Cantzel tractiret worden / gefragt: Auch nach Mittage durch jhn jhr die Postillen fürlesen lassen / vnd etwas drauff gesungen.

Vnd Gebets.

Jhr tägliches Hand- vnd Bet Buch (welches sie auch mit ins Grab nimmet) doraus sie Abends vnd Morgens sehr fleissig gelesen / ist gewesen / die wolbekante Christliche Geistliche Wasserquelle H. Basilii Fortzschen / aus welcher sie jhr die Hauptsprüche altes vnd newen Testamentes sonderlich fleissig bekandt gemacht / vnd sich Gott mit Leib vnd Seel stets trewlich befohlen hat.

Auch Christlicher Lieder.

An denen Christlichen Sterbegesänglein / welche in solchem Büchlein auch zu befinden / hat sie sonderliche Beliebung getragen / vnd sich damit allezeit auff einen seligen Hintritt aus diesem Leben gefast gemacht: Als:

Hertzlich lieb hab ich dich / O HErr / ꝛc.
Wenn wir in höchsten nöhten seyn / ꝛc.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist / ꝛc.
Ich habe mein Sach Gott heimgestellt / ꝛc.
Frisch auff mein Seel / verzage nicht / ꝛc.
Ach Gott wie manches Hertzeleidt / ꝛc.

Item: Lebe ich / so lebe ich meinem Gott / sterbe ich / so höret auff alle meine Noth / ꝛc. Vnd was dergleichen vielmehr gewest.

So

So hat sie auch das hochwürdige Abendmal des waren Leibes vnd Bluts vnsers HErrn Jesu Christi / auff vorgehende andächtige hertzliche Beichte / offt vnd vielmals / mit Christlicher Andacht / zu Sterckung jhres Glaubens gebraucht / vnd hierfür / als für jhren sonderlichen Seelenschatz / allezeit Gott von Hertzen gedancket. Item des HErrn Abendmals.

Gegen das heilige Predigampt vnd Christi Diener hat sie sich allezeit recht ehrerbietig vnd gutthätig erwiesen: jnmassen sie nicht alleine dessen anderswo gut Zeugniß hat / von allen Christlichen Predigern / die jhr bekandt worden: Wie es denn dem ehrlichen Priesters Hertzen wol grosse Frewde war / wann sie einen trewen Priester sahe zu jhr kommen / vnd sie jhme nur viel liebes vnd gutes thun konte: Vnd könte sonderlich jhr trewes Priester Hertz rühmen / der H. M. Casp. Pamler / gottseliger Gedechtniß / Jhr vnd mein liebgewesener H. Gevatter / deme es ja wol gnung / theils noch in der Nachbarschafft zum Schneeberge / theils aber hernach in seinem Superintendenten Ampt zu Plawen / bekandt worden: Sondern wir Prediger hiesiges Orts / sonderlich ich vnwürdig / als jhr Beichtvater / wil es einmal preisen für Christi Richterstuel am jüngsten Tage / was ehrengebührende Liebe / Trew / Ehre / vnd alle Möglichkeit ich von jhrer seligen Gestr. genossen. Ach: Wie lieb war es jhr doch / wenn ich einmal zu jhnen beyden kame / sie hielte mich / vielmals wider meinen Willen / auff / damit ich nur bey jhrem lieben Junckern vnd Schatze bleiben möchte? Wie sorget sie für mich / so offte sie hörete / daß ich etwa nicht allerdings wol auff were? Wie hertzlichen danckte sie mir / mit gedruckten Händen / als sie von mir / zu meinem jüngsten lieben Töchterlein Rosinlein / neben jhrer Gnaden / meinem gnädigen Herrn / zum Vnd Predigampts.

Frawe von Milckaw eine besondere Priester Freundin.

Tauffpahten erbeten worden war / vnd sagte: Es könte jhr auff Erden keine grössere Ehre wiederfahren / als wenn sie jhr lieber Beichtvater ehrete? Wie freundlich danckte sie mir doch / für meine Auffwartung vnd Amptstrost / als sie für 2. Jahren mit Kranckheit auch gefehrlich heimgesucht wurde? Summa / ich habe Vrsach gar gnug / sie höchlichen zu rühmen / vnd nunmehr / da mir diese Christliche Priester Freundin durch den zeitlichen Todt genommen ist / zu beseufftzen.

Christlich vnd löblich hat sie sich auch in jhrem Lebenslauff erwiesen:

II. Christianâ erga proximum charitate, gegen jhren Nechsten mit Christlicher Liebe vnd Willfehrigkeit.

2. Christianâ erga proximum charitate Gegen jhren lieben Juncker.

Jhr aller nechster vnd liebster / nechst Gott / auff Erden / ist gewest / jhr hertzliebster Juncker vnd Eheschatz / mit deme sie ja wol diese 20. Jahr / vnd drüber / eine rechte liebreiche / friedliche / vnd gantz freundliche Ehe geführet. Denn do ist zwischen jhnen ja wol ein Hertz / ein Wille / ja fast ein Sinn vnd Gemüth / vnd sonst lauter Liebe vnd Freundligkeit eines gegen dem andern / jederzeit zu spüren gewest. Keines hat ja dem andern / so offt ich vmb sie gewest / kein einiges vnfreundliches Wörtlein / oder Zeichen gegeben. Vnd kan er sie gegen mich in Schrifften warlich nicht gnungsam verrühmen.

Der selbst bezeuget.

Zeugniß gibt er jhr / daß er an jhr gehabt:

1. Ein rechtes liebes / frommes / ehrliches vnd getrewes Hertz / das ist war / vnd kan nicht geleugnet werden.

2. Eine rechte Haußwirtin / das weiß jederman. Denn die gantze Haußhaltung hat ja mit Beschickung eines vnd des andern / mit Regierung des Gesindes / vnd sorge fast für alles / allein auff jhr gelegen / vnd hat sie dabey gethan / was jhr menschlich vnd möglich gewest. Denn auff einmal hat sie

ja

ja nicht vberall hinden vnd forne / seyn / vnd allem Schaden fürbeugen können. Zu einer solchen Haußhaltung gehöret nicht eins oder zwey / sondern viel Augen / nicht eine oder zwo / sondern viel Hände. Vnd wo schon dieselbe dabey vorhanden weren / so sihet vnd arbeitet doch nicht eines / wie das andere: Sonderlich gehets nach des H. Matthesii Reim:

Gesinde nimmermehr bedenckt /
Was frommen oder schadn ins Hauß bringt.

3. Eine sorgfeltige Kinder Mutter. Denn dieselbe auch / neben des H. Vaters Anweisung / von jhr zu allen guten sind gehalten vnd vermanet worden. 3.

4. In allem Vnglück eine rechte Trösterin seines Hertzens / also / daß wann er in Kümmerniß gesessen / sie mit tröstlichem zusprechen nicht eher nachgelassen / biß sich sein Hertz zufrieden gegeben. 4.

Vnd

5. In seiner Leibesschwachheit wol die allerbeste Doctorin / inmassen sie vor anderthalb Jahren / als mir selbst bewust / do dieser jhr lieber Juncker / in die 18. Wochen lagerhafft war / mit aller möglicher Pfleg vnd Wartung / nechst Gott / bey jhme das beste thete / vnd dieselbe gantze Zeit vber / bey Tag vnd Nacht / fleissig auffwartete / vnd wie er selbst schreibet / fast nicht eine halbe Stunde sich von jhme wegmachete. 5.

Wie er denn auch jhre rechte Hertzensliebe vnd eheliche Trew gegen jhm / mit diesen gar höchlichen rühmet / daß sie vmb seinet willen / bey den Vnterthanen vberall / wo sie nur gekont / fürgebeuget / damit nur Zorn vnd Erbitterung bey jhme abgewendet vnd verhütet werden können. 6.

Item: Wenn er etwa in seinen Sachen vber Feld / offters nicht gar weit / verreisen müssen / hat sie fast nicht gewust 7.

mit wie vielen vnd nützlichen medicamentis sie jhn auff den Weg proviantirn vnd versorgen / vnd wie fleissig vnd trewlich sie jhn den Dienern vnd wer sonst mitgezogen / befehlen sollen / damit man ja gute auffacht auff jhn haben möchte. Vnd bey wehrender Zeit seines aussenbleibens hat sie fast weder essen noch schlaffen können / wegen trewer vnd grosser Sorge für jhn / sie hat mit den Kinderlein biß zu seiner Ankunfft fleissig für jhn zu Gott gebeten / damit er nur balde / glücklich / frisch vnd gesund wieder ankommen könne. Massen denn seine liebe Emerentiana sonderlich Morgens vnd Abends für den Tisch treten / vnd sprechen müssen.

Ach Gott! meinen liebn Herrn Vater bewar/
Zu Weg vnd Steg gesund jhn spar:
Zur Reise vnd fürhaben sein/
Sprich ja den Göttlichn Segen dein/
Kein Vbels laß begegnen jhm/
Ach Gott: dein Schutz ist gut für jhn.
In Gnad bewar sein Leib vnd Seel/
Für allem Leid vnd Vngefell:
Jhn glücklich vnd wol gleite aus/
Vnd wieder frölich bring zu Hauß.
Solch vnsr Gebet vnd Seufftzerlein/
Erhör/O Gott/im Himmel dein.
Laß die hertzliebsten Eltern beyd
Dir befohln seyn zu jeder Zeit.
Gib jhn'n Gsundheit vnd langes Lebn/
Zeitlichs Glück / auch Segen darnebn.
Hierfür wolln wir Lob / Preiß vnd Ehr/
Von Hertzens Grunde sagen dir
Jetzund vnd hernach für vnd für. Amen.

Summa.

Summa. Der Christliche Juncker kan mit Worten nicht gnungsam aussprechen / wie trewlich sie jhn geliebet/ vnd wie hertzlich gut sie jhn gemeynet. Darumb freylich auch wol anjetzo das trawern vnd schmertzen / wegen jhres Verlusts auff Erden / bey jhme vmb so viel desto gröſſer: Vnd sind seine Augen doher recht zu Thränenquellen gemacht worden. Er wird auch dieselbe allererst noch ins künfftige recht vermissen / vnd sie vielmals beseufftzen / wenn es wird alleine seyn / vnd alles durch seinen Kopff gehen lassen müssen. Denn:

Was hertzet/ Das schmertzet/
Was liebet/ Das betrübet

auch / wenn mans entberen muß. Darumb wünschet freylich auch wol der gute Mann / aus rechter gegenliebe gegen solch sein seliges Herz/wenns Gottes Wille/vnd ohne seine etliche kleine vnerzogene Kinderlein were / daß er mit solchem seinem hertzlieben seligen trewen Eheschatze zugleich mit solte begraben vnd jhr auch im Tode alsbald an die Seiten gelegt werden.

Gegen jhre Kinder.

Nechst diesem jhren allernechsten vnd liebsten auff Erden/hat die selige Fraw von Milckaw gehabt/ jhre liebe Kinder/die hat sie / als eine trewe Mutter / auch hertzlich gemeynet / vnd sie in gar schöner Zucht vnd Vermanung zum HErrn aufferzogen/vnd nichts liebers vielmals gewünscht/ als das sie alle ja wol gerahten möchten. Als vor weniger Zeit jhr elteſter Sohn sich eine weile von jhr wegbegabe/ dachte die selige fromme Fraw Gevatterin / er würde gar lange von jhr aussen seyn/muste derowegen ich jhn / auff jhr begeren / mit allerley Christlichen Vermanungen vnnd Ampts Erinnerungen ausegnen/so gut es seyn/ vnd geschehen

VV.L. V.M.

hen konte: Aber wegen des Herrn Vaters Kranckheit kame er balde wieder zu Hause. Muß er nun vielleicht / oder auch wol die andern seine Brüder / jetzo / nach der lieben Mutter Todt/fort / wie es denn freylich gar fein ist / wenn junge Edelleut in der frembde an Tugend vnd Adelichen Sitten/ so gut vnd Christlich seyn / etwas erfahren / so sey er derselben meiner Erinnerung nachmals eingedenck/es wird jhme nicht schaden.

Gegen das Gesinde vnd Vnterthanen.

Jhr Gesinde versorgte sie auch nach aller Mögligkeit/ vnd war jhnen/vnd sonst allen jhren Vnterthanen/auch wer sie sonst anlieff/hülfflich vnd beförderlich/wo sie nur konte. Massen denn sonderlich sie / als eine trewe Mutter/vor andern hoch rühmet/vnd nunmehr beklaget / der arme alte 80. jährige Voigt auffm Hause Alberoda/ deme sie/ als einem alten vnvermögenden trewen Diener/alle mütterliche Handreichung gethan hat.

Gegen jederman.

Aus grosser Demuth hat sie / auch wider meinen Willen selbst bey meinem lieben Weibe des Nachts durch auffgewartet/vnd sonst in jhren sechswochen jhr allerhand Liebesdienste erwiesen.

Vnd was sonst an jhr mehr lob- vnd ruhmwürdiges seyn mag/ welches wir / weil sonst die Zeit vorlengst verflossen/ vbergehen müssen.

Christlich hat sie sich auch in jhrem Lebenslauff/ vermittelst Göttlicher Gnade erwiesen:

3. Laudabili in cruce æquanimitate.

III. Laudabili in cruce æquanimitate, mit geduldiger Vertragung des lieben Creutzes. Denn weil sie so wol/als andere Menschen vnd Adamstöchter/mit angeborner Sünden beladen gewest/sintemal man aus keinem Menschen gar einen sonderlichen Heiligen machen kan / ist einer oder der

andere

andere etwas fromm/so hat ers traun nicht von Natur/ sondern von Gott / vnd hat es jhme zu dancken / es sey viel oder wenig: So hat es auch daher bey jhr an vielem vnd grossem Creutze nicht gemangelt. Denn fast die gantze Zeit jhres Ehestandes es jhr vnd jhrem lieben Junckern so gar wol nicht gewittert/ sondern das Wasser der Trübsal hat sich vielmalst bey jhnen ziemlich hoch auffgethämmet / vnd sind sonderlich biß daher wenige Zeiten dahin gangen/ da nicht jmmer das liebe Vnglück gleich mit Hauffen zugeschlagen / balde / wegen eingefallenen Mißwachs vnd Verderbung aller Feldfrüchte / balde / wegen allerhand fürgestossenen Vnruhe in der Haußhaltung / balde aber / wegen grosser Kranckheiten an jhr vnd jhrem lieben Junckern/vnd den Kindern. Weil sie aber/der anklebenden Sünden halber/ sich für GOtt durch Christum eine außgesühnete Christin gewust/ hat sie vielmals recht geurtheilet / daß solch jhr vielfeltiges Creutze alleine jhres Glaubens Prüfung vnd Göttlicher Liebe sonderliche Anzeigungen seyn würden. Daher sie dasselbe auch mit grosser Christengedult vertragen / vnd niemals mit Vngedult wider dasselbe gemurret. Der Linderung vnd Besserung aber stets gehoffet.

III. EGRESSUS. Kranckheit vnd Leibsbeschwer.

Endlichen / was jhre Kranckheit vnd seligen Abschied anlanget / so ist sie eine geraume Zeit jhres Lebens mit dem Steineschmertzen/vnd doher bey 2. Jahren mit sonderlicher Engorüstigkeit vnd schwerem Athem belegt gewesen. Vnd zwar ein Weib / welches 9. mal in Kindesnöhten arbeitet/ auch wol so viel mal abortirt, wie man mir von der seligen Fraw Milckin sagen wollen / darzu sonst so viel Kranckheiten vnd Niederlagen ausstehen muß / vnd jhre Sorge vnd

Kümmerniß auffm Halse/ja im Hertzen hat/ die solte ja wol zum Tode mürbe gemacht werden.

Christliche Bereitung zum seligen Sterbstündlein.

Es hat sich aber die selige Fraw von Milckaw/sonderlich in jhrer jetzigen letzten Niderlage/ zu jhrem seligen Tode vnd Sterbestündlein zeitlich fein bereitet: Jhre Cur hat sie mit Gott angefangen / vnd nicht alleine zu Hause sich mit heissem Gebet vnd Seufftzen demselben ergeben/sondern sie hat sich auch alsbalde in die allgemeine Christliche Fürbitte vnserer Kirchen einschliessen / vnd drauff den Herrn Medicum zu jhr holen lassen. Weil aber derselbe vernünfftig aus allen Vmbständen geschlossen/daß es fast vberall bey jhr ein duplicatus, ja fast desperatus morbus, vnd das Menschenhülffe bey jhrer Gestr. wol aus seyn würden / hat er nichts sonderliches von Artzney / als nur confortantia adhibirn wollen/vnd mich vnd jhre liebe Kinderlein alleine auffs liebe Gebet gewiesen.

Darumb ich auch bey jhr mit allerhand Christlichem Sterbens Trost möglichst angehalten/ vnd auff jhr begeren sie noch des Tages an jhrem seligen Abschiede mit der H. Absolution vnd hochwürdigen Abendmal versehen. Dabey sie sich auch mit Leib vnd Seele Gott ergeben/eine ziemliche Zeit mit mir frue Morgens andächtig gebetet/vieler schöner Trostsprüche sich erinnert / vnd wie sie so wol durch solchen Trost an jhrer Seelen erquicket würde/bejahet. Biß ich/ weil ich mich auff fürstehende Buß-vnd BetPredigt (so des folgenden Mitwochs durch Göttlichen Segen verrichtet werden müssen) præpariren müssen/zwar von jhr deßhalben vormittags erhaben/aber alsbalde meinen Herrn Collegam zu jhr abgefertigt / den ich auch wiederumb flugs vmb den Mittag entsetzet.

Als

Als ich aber kaum zu jhr wider ankommen / hette sie wol / meines erachtens / flugs zum Tode greiffen sollen / wenn man nicht mit allerhand Zuruffung / anstreichen / vnd Bewegung / sie vielleicht noch auffgehalten hette: Dann die Zunge jhr flugs drauff schwer / vnd das Gehör / wie wir vermuthet / verstopffet worden / daß man von jhr nichts mehr sonderlichen verstehen / oder mit jhr handeln können / wie vnsere gnedige Frewlin eins theils / derer Gnaden noch vor jhrem Ende sie besuchet / selbst gesehen: Wiewol doch auch mit Christlichem Einreden vnd Erinnerung / ob etwas von jhr noch vernommen werden könte / bescheidentlich verfahren worden / vnd hat man sie Gott dem HErrn vnd seiner heiligen Allmachts- vnd Krafthand befehlen / vnd vmb eine gnedige Aufflösung jhrer Seelen bitten müssen.

Darauff sie denn auch desselben Abends noch vmb 8. Vhr / wie ein Liechtlein / ausgeloschen / vnd gantz stille vnd selig im HErrn eingeschlaffen / den 2. Junii / jhres Alters 43. Jahr / 28. Wochen / 1. Tag / vnd 16. Stunden. Abschiede. Alter.

Vnser lieber Gott der gebe dem Cörper in seinem Schlaffkämmerlein / darein er jetzo sol versetzet werden / eine sanffte Ruhe: Tröste jhren hinderlassenen Herrn Witber / vnd seine Kinderlein / in jhrem Bekümmerniß mit seinem H. Geist / verleyhe jhnen Christliche Gedult / vnd behüte sie für allem Vbel Leibes vnd der Seelen. Vns allen verleihe er auch seine Gnade / damit wir Christlich leben / selig sterben / vnd einmal am Jüngsten Tage sampt allen Gläubigen zum ewigen Leben aufferstehen mögen.

Das helffe vnd gebe die H. Dreyfaltigkeit / Vater / Sohn vnd H. Geist / der einige ware Gott / hochgelobet in alle ewige Ewigkeit / Amen / Amen.

Quotidianumpiè DEFUNCTÆ *Suſpirium.*

PEr varios caſus, per multa pericula vitæ
Tendimus in patriam, maxime CHRISTE, tuam.
Nos Satanas, pandens tenebras Acherontis opaci,
Ignibus æternis diſcruciare cupit:
Et Mundus vitæ nullo non tempore ponit
Peſtiferos laqueos, inſidiasq́; ſtruit:
Quin caro deſciſcens à vero tramite verbi
Fallit, & immemores nos facit eſſe boni.
Johan. 3. Sed tuus iſte tenor, plenus ſolamine dulci,
Promittit nobis gaudia cuncta poli.
Dum ſpiro, eſt mea ſpes, dum fata noviſsima claudo,
Quòd mihi plangenti dulcis IEsus adeſt.

addit

M. Gabriel Güttenerus Delit. Paſtor Löſnicenſium.

Folget die Abdanckung / ſo auff Bitte des von Wilckaw / als hochbetrübten Witbers / an die anweſende Trawerverſamlung verrichtet hat /

Der
Ehrwürdige / Vorachtbare vnd Wolgelahrte Herr
M. Chriſtianus **Porten Reuter / wolverordenter**
Pfarrer vnd berühmter Prediger zur Awe / Lauter / vnd Bockaw.

Oratiuncula extemporalis in funere Nobil. Milckiæ.

17. Junii ☿. GVolgeborne gnedige Frewlein von Schönburg / WolEdle / Geſtrenge vnd Veſte / Ehrnwürdige / Achtbare vnd Wolgelarte / Ehrnveſte / Wolweiſe / Ehrſame

Ehrsame/Vorsichtige/Groß-vnd Günstige Herrn/Auch Edle vnd Viel Ehrentugentreiche Frawen vnd Jungfrawen/ vnd wie ein jedes nach seinem Standt vnd dignitet mag zu begrüssen seyn/ꝛc. Als wir vor wenig Stunden in einem ansehnlichen Proceß aus dem Bethanischen Trawrhause zu Alberoda/ mit der seligen Adelichen/ nunmehr Christlich beygesetzten Leiche fortrückten/ vnd im freyen Felde/bey einem grünen Baum/ nach dem Exempel des Patriarchen Jacobs Leichenbestattung/ stille stunden vnsere Trawrklage zu halten/ konts nicht wol feilen/ Es muste ob solchem Spectackel das hochbetrübte Hertz/ des Wol Edlen/ Gestrengen vnd Vesten Gottfriedt von Milckaw auff Alberoda/in jetzo so grossem zugestandenen Hauß Creutz/etlicher massen gestillet/vnd gleichsam erquicket werden. Denn Gott vom Himmel ließ dazu seine liebe Sonne/ mit jhren goldglentzenden Stralen so schön scheinen/ daß einem das Gemüth erfrewet wurde. Wir stunden im wolriechenden Kleenfeldt/ da vnsere Augen die grüne Saat erquickete/ Christliche Musica wurde dabey in wehemütigem Thon gehöret/ vnd da sahe man so viel vornehmer Herrenstandes vnd andere Personen/die vmb einer todten Leiche willen/ in jhrem langen schwartz vnd weissen Trawrhabit sich gantz reputirlich zu Roß vnd Wagen begaben/ vnd der Leiche biß hier ins Stadthor in gebürender Klage also folgeten. Der Hochbetrübte von Milckaw hat darob leicht erachten können/wie eine Christliche Condolentz jhr allerseits/ mit jhm in so grossem Hauß Creutz habet vnd traget. Aber das ist noch wenig/ja auch gar nichts gewesen. Wenn jhr dagegen am andern dieses instehenden Mondens/ zu Alberoda hettet seyn sollen/ vnd gegen Abend etwan vmb 7. Vhr mit

Splendida deductio funeris.

Gen. 50. v. 10.

2. Junii 1629.

Magnifica inthronisatio animæ.

verklärten Augen zu sehen. Wie die heiligen Engel GOttes in jhren hellglentzenden Libereyen gantz Troppenweiß von der himmelblawen residentz-Festung Jesu Christi sich herab nach dem Trawrhause begeben / vmb die nunmehr selige Fraw Milckin sich gedrungen/da / da war Lust / dennitheils solcher himlischen Postirer/der Krancken Angstzehren/heisse Gebet vnd tieffe Seufftzen gar seuberlich auffasseten / vnd vor Gottes Thron hinauff trugē/dagegen begegneten jhnen andere / die die kühlen Pfingstwindlein vnd gnedige Tautröpfflein des heiligen Geistes herab in jhr mattes vnd todtkranckes Hertze trugen vnd brachten. Ach welcher schöner Anblick war daß: Da würdet jhr nachmals ohne Zweiffel weiter gesehen haben/Als drauff vmb 8. Vhr / die nunmehr selige Adeliche Christenseele aus dem Cörper gelöset vnd abgeschieden. Wie sie sich geschwind vber Berg vnd Thal geschwungen / den Erdboden vnd alles Jrrdische verlassen / in den Lüfften hinauff nach dem Himmel sich begeben / Do denn die himlischen Hofdiener mit fliegender Fahne jhr entgegen gezogen seyn. Denn gleichwie sie bey jhrem abtrucken sich gleichsam vmb das Creutz vnd Todtenbette gedrungen/ vnd ein jeder den Vortheil haben wollen/ daß er möge würdig seyn/ diese rechtgleubige Seele gen Himmel zubegleiten. Also ist sie drauff vber die Erdtkugel in starcker Englischer confoie fortgedrückt worden/vnd haben sie sie / ehe sie noch an das Schloßthor des himlischen Jerusalems ankommen/ als eine schöne Braut / gantz Adelich/ zierlich vnd mit reverentz willkommen heissen. Da hat man jhr frolockende zugeschrien: Ey du fromme vnd getrewe Magd / du bist in wenigen getrew gewesen / Gehe ein zu deines HErrn Frewde. Vor dem Schloßhofe haben sie sie/menschlich zu reden/

Matth. 25. v. 23.

gar

gar herrlich in die mitten gefaſt/ nach dem ſie angezogen hatte den weiſſen Adlaß Rock/ welchen jhr jhr Erb- vnd Lehn-Herr Jeſus Chriſtus an der langen Elle des Creutzes zugemeſſen: Do ſie ſich gekleidet in die weiſſe Adeliche klare Leinwand/ welche gar wunderbar gebleichet vnd gewaſchen in dem Blut des Lambs/ drauff ſie die Haare zu Felde geſchlagen/ vnd gantz züchtig/ vnter ſo viel herrlichen Hofdienern/ gar ſeuberlich an das Schloßthor gebracht/ da ſie willig vnd mit Frewde eingelaſſen worden. Alda haben jhr auff Gottes Befehl die himliſche Cherubin vnd Seraphin eine Adeliche Ehrenport auffgerichtet/ daran Schildt vnd Helm gehencket/ auff einer Seite mit der güldenen Schrifft: Sey nun zu frieden meine Seele/ denn der HErr thut dir guts. Auff der andern aber: Selig ſind die Todten die im HErrn ſterben/ von nun an. Hierdurch hat man ſie gar ſeuberlich mit einem Allelu-jah geführet/ vnd iſt alſo je lenger je neher gelanget an den groſſen Regenſtuel Jeſu Chriſti. Ehe ſie aber deſſen Schwelle betreten/ hat ſie noch durch eine andere vnd ſchönere Ehren Port gehen müſſen/ welche vberaus ſchön mit 3. herrlichen vnd zierlichen Schwibbogen gezieret/ an welchem einem Gott der himliſche Vater ſelbſt anhencken laſſen/ ſein Käyſerliches Schild mit dem Wappen/ nemlich/ ein Hand mit einem blutigen Hertzen/ anzuzeigen/ daß er ſein Hertz aus Liebe/ mit der ſeligen Adelichen Seele getheilet/ vnd ſeinen hertzallerliebſten Sohn vor ſie in den bittern Todt gegeben habe: im andern Schwibbogen ſtunde das Wappen des HErren Jeſu Chriſti/ mit einer dornen Kron/ die er aus Liebe jhr zugefallen am Stamm des Creutzes getragen: im dritten war der Schild des heiligen Geiſtes/ ein blaſender Wind mit neben ſich führenden Fewerflammen/ dabey dieſe

Arcus triumphalis Angelicus.

Pſal. 116. v. 7.

Apoc. 14. v. 13.

Arcus triumphalis ipſius Dei majeſtaticus.

Wort

Wort mit güldenen Buchstaben gemahlet stunden: Wer
Apoc. 2. v. 11. vberwindet / dem sol kein Leid geschehen von dem andern Todt. Als die selige Fraw Milckin / der Seelen nach / auch hierdurch / gar züchtig / erbar vnd demütig gegangen / vor dem Thron Gottes sich geneiget / hat sie der himlische Vater mit Frewden an sein Hertz gefasset / vnd gantz solemniter mit grosser gravitetischer autoritet vber den Himmel begleitet / in seine vnaussprechliche Gewarsam / da Frewde
Psal. 16. v. 11. vnd liebliches Wesen jmmer vnd ewiglich die Fülle ist / inthronisirt, vnnd cum tripudio vnter den Hauffen der
Marci 5. v. 25. Gleubigen gar nahe bey dem blutfliessenden Weiblein / oder
Matth. 8. v. 11. doch bey dem Hauptmann zu Capernaum einlosirt. Da hat sie an jhrer rechten Hand / selbige an das Hertz legende / mit niedergeschlagenen Augen getragen / ein gar artig gemachtes grünes Rose Marienkrentzlein / schön vergüldet / welches sie jhr bey gesunden Lebenstagen in der Welt abgebrochen hat / aus dem Geistlichen Kreutergarten des Evangelisten
Joh. 3. v. 16. Johannis: Also hat Gott die Welt geliebt / ꝛc. Dorinnen
Gal. 4. v. 4. Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes / die rechte Rose Maria ist / welche in der Fülle der Zeit aus dem zarten Marien-Leib geblüet / vnd in sich selbst durch seine inwohnende Gottheit / vor vns Menschen aber durch sein hochgültiges Verdienst vergüldet ist. Das Kräntzlein hat GOtt dem HErrn zumal mechtig wol an jhr gefallen / weil sie es jhme zu Ehren getragen. Woher aber hat denn wol der seligen Fraw Milckin Seele solche Ehre vnd himlische inthronisation erlanget? Nicht doher / weil sie ein rechtgeborne von Adel ist: Denn jhr Adel macht sie nicht selig / jhr Adeliches Wappen / das sie von Vater vnd Mutter ererbet / ist ein To-
Psal. 51. v. 7. den Kopff mit der Vberschrifft; Siehe ich bin in Sünden empfan-

empfangen/vnd meine Mutter hat mich in Sünden geborn. Sondern jhr rechter Adel ist gewesen/ der wahre Glaub an Jesum Christum/ ohne welchen niemand zu Gott kommen kan/denn sie ist in der Welt gewesen eine wahre Liebhaberin Gottes/vnd seines Worts/ sie ist gewesen ein würdiger Tischgast JEsu Christi/ sie ist gewesen eine vnverdechtige Priester-Freundin/ sie ist gewesen eine trewfleissige Haußwirtin/ sie ist gewesen eine sorgfeltige Kinder-mutter/ vnd eine wolgeneigte Gutthäterin der Armen. Dazu so hat sie jhr in der Welt zuvor wohl gebettet/ das vollgefüllte Unterbette der grundlosen Liebe Gottes des Vaters/ den schön rothgeneheten Hauptpfiel des tewren Verdiensts JEsu Christi jhr vntergeleget/ dabey hat jhr Gott den Vorhang seiner Gnade vorgezogen/ daß sie durch Sünd/ Teuffel/ Hell/Noth vnd Todt nicht nunmehr kan verlohren werden/ ja er hat auff sie gedecket/ das blawzwilligte Oberbett des ewigen Lebens/ wie jhr jetzo in der rechtschönen Kernpredigt gehöret habt. Allusio ad concionem habitam.

Solche Pracht vnd Herrligkeit der Seelen hat durch die trüben Creutzwolcken etlicher massen in seinem Hertzen auch gesehen der hochbetrubt Adeliche Herr Wittber/ darumb hat er recht gethan/ vnd kan jhn darumb niemand verdencken/daß er nunmehr auch den Leib/dorinn solche Christliche Seele gewohnet/ so recht Christ-Adel-vnd ansehlich anhero zu seinem Ruhebettlein geschaffet/wozu er denn diese hochlöbliche frequentz wolmeynend erbeten. Das nun/ ewer Gnaden/ ewer Wol Edl. Gestr. E. Ehrw. vnd Achtb. E. Ehrnvesten/ Vorsichtige Gunsten/ auch das Adeliche vnd Viel Ehrentugentreiche andere Frawenzimmer/ sich auff sein vorgegangenes schrifftliches/auch theil mundliches Transitio.

allerseits wehmütiges einladen vnd bitten / so gnedig/ groß- vnd günstig/auch wilfährig erzeiget / vnd von andern Geschefften sich abgemüssiget / seinen liebgewesenen Adelichen Eheschatz zu diesem Gotteshauß begleitet / vnd mit so einer statlichen ansehligen Gegenwart gefolget/ Dafür thut sich mehrgedachter/der Wol Edle/ Gestrenge vnd Veste Gottfried von Milckaw auff Alberoda / mit seinen lieben Adelichen Kindern / vnd gantz vornehmen Adelichen Freundschafft gantz dienstlich vnd freundlich/allerseits ehrengebührendt bedancken/ Ihre Gnaden haben hiermit erwiesen/daß sie aus Sirach gelernet: Laß die weinenden nicht ohne Trost/ sondern trawre/ mit den trawrigen. Beschwere dich nicht die Krancken zu besuchen / denn dafür wirstu von andern Leuten geliebet werden. Ihr andere anwesenden habt damit dargethan/ ewre Christliche *affection* vnd *Condolentz*, vnd das ihr gleubet / die Adeliche Frawe Milckin lebe vor Gott / vnd kan der Schmertz des hochbetrübten Herrn Witbers sich etlicher massen hieraus lindern vnd stillen. Ewr wünschet / daß euch alle Gott der Allmechtige vor dergleichen vnd andern hertzlichen vnd schmertzlichen Trawrfellen lange Zeit in Gnaden bewahren wolle / er bittet vnd hoffet/ ihr werdet ihn vnd alle die seinigen / in ewrem Gebet bey Gott zu verbitten/euch lassen angelegen seyn. Weil auch der Tag ohne das verrauschet / wolle ein jeder nach seinem Stand/auch jetzo/ wie vor dem Leichen*conduct*, wider verwarten/vnd mit einem Christlichen Gesprech / neben geringer Bewirtung/ ihme sein Creutz lindern helffen.

Gratiarum actio.

Sir. 7. v. 38. 39.

Weil denn nun die selige Frawe Elisabeth / die da heisset Gottes Ruhe / nach der Seelen so gar herrlich ruhet in der Hand des HErrn/sie ihr auch selbsten zu guter Ruhe wohl gebettet.

Votum.

gebettet. So bitten wir Gott den HErrn/er wolle den Adelichen Cörper in der Erde auch wol schlaffen lassen / biß an den grossen Erscheinungs Tag Jesu Christi/ ohne Zweiffel/ die liebe Seele/ (welche jetzt mit Verlangen wartet /) dem Cörper entgegen ziehen / jhn mit sehniglichen Frewden annehmen / sich mit jhm vereinigen / vnd also die selige Frau mit Leib vnd Seel in das Reich GOttes eingehen möge. Vnd wir bitten / er wolle vnterdeß vber der bißhero zimlich bedrengten löblichen Herrschafft Schönburg mit väterlichen Augen halten vnd walten / damit ferner angetrohets Vbel von jhr abgewendet/ sie jo auch bey der edlen Beylage des seligmachenden Worts Gottes erhalten / vnd vor allem Vbel weiter befreyet werden möge. Letzlich/weil dieses jetzo in grosser Eyl vnd ohne Bedenckung mir nur vor dem Leichgang auffgetragen/bitte ich vnterthenig / dienst-vnd freundlich/auch Ehrengebührendt / ob ichs *ex tempore* gleich nicht so zierlich/ wie es sich bey solcher hohen *frequentz* gebühret/ habe fürbringen können/mir solches gnedig/ groß-vnd günstig zu verzeihen/Ich bin vnd bleibe einem jeden nach seinem Stand vnd *dignitet*, vnterthenig / dienstlich vnd freundlich mit beheglichen Liebs-vnnd Ehrendiensten auffzuwarten/ allezeit williget bereit vnd geflissen.

DIXI. Vff freyem Marckte.

QUod genus in totum Pyrrhæ jus postulat ausu,
Est deplorandum: sibi trux Libitina, nec ulli
Herculeo valeat de stemmate parcere nato,
Nec, virtutis habet claræ, quem fervidus ardor.
Te docet hoc etiam lævo experientia fato
Nobile Nobilium Lumen, Numenq; virorum.
Nam Mors atra Tuam cryptis abstrudere charam
Conjugem, & extemplò privasse soloq;, salоq;
Creditur: haud cœlo. Cujus nunc alta solutus
Spiritus astra tenet; quamvis requiescat in urna
Corpus: Sed finem nimiis impone querelis,
Virtutes ejus non interiere, memento:
Lætus quod redeat post tristia nubila Phœbus.

Condolentiæ ergò

Sebastian Roth. *D.*

Grabschrifft

Der weiland Woledlen/vnd Vielehrn-tugentsamen Frawen Elisabet/ gebornen Hardischin/ des Woledlen/ Gestrengen vnd Ehrnvesten Junckern Godefrids von Milckaw auff Alberoda gewesenen Adelichen/Ehr vnd Tugendreichen, hertzgeliebten Gemählin/so den 2. *Junii* dieses 1629. Jahrs zu Abends *horâ 8.* sanfft vnd seliglich von diesem Jammerthal abgeschieden/vnd hernach den 17. ejusdem, gegen Lößnitz in die Pfarrkirchen ehrlich vnd herrlich beygesetzet worden/aus Christlicher Condolentz, gestalt durch Christophorum Heindelium, Pfarrern zu Limbach.

Pientiss.

Pientiſs. defunctæ pia compellatio ad prætereuntes.

FRommer Chriſt / geh fürüber nicht/
RIchte auff mich dein Angeſicht;
ACh ſchaw doch her/vnd lerne fein/
WEr ligt vntr dieſem Grabesſtein?

ERforſch die Schrifft / die von mir zeugt/
LIeß ſie; Denn ſie mit nichten treugt.
ICh war geborn aus edlem Stamm
SEhr guts Gemüths/gantz Tugendſam.
AN Gott hat ich mein höchſte Frewd/
BEwieß ware Gottſeligkeit.
ERhielt ehliche Lieb vnd Trew/
THet meine Pflicht mit Furcht vnd Schew/

EHrte vnd liebt den Junckern mein/
ICh lebte nach dem Willen ſein:
NAm mich ſeiner Haußhaltung an/
ERbeit / vnd ſorgt für meinen Mann.

GEbahr neun Kinder zu der Welt/
ERzog ſie auch/wies Gott gefelt/
BEwieß jhn Mütterliche Trew/
OHn falſch vnd ohne Heucheley.
REichte den Armen in dem Land/

Pientiſſimè defuncta nata eſt ex nobiliſſima Hardiſchiadum proſapiâ, fuitque Pradita benâ indole.
Conſpicua virtutum ac morum integritate.
Clara pietate erga DEUM.
Celebris candore ac fide coniugali.
Inſignis obſervantiæ, amoris, fidelitatis, obſequii, & reverentiæ erga maritũ.
Egregia ſedulitatis, curæ ac laboris in Oeconomiæ adminiſtratione.
Laudata fœcunditatis in Liberorum procreatione.
Indefeſſi ſtudii in liberorum educatione.
Incredibilis amoris & ſinceritatis erga liberos.
Prælarga beneficentiæ erga pauperes.

Summa patientiæ & tolerantiæ sub cruce.

NAch dem Vermögen/meine Hand/
ERtrug das Creutz mit grosser Gedult/

Maximæ curæ ac solicitudinis in animulæ procuratione. Obitus placidissimi.

VNd befahl mich in Gottes Huld/
OHnmacht brach mir das Hertze mein/
NAm Abschied/ vnd schlieff selig ein.

Eiusdem pia ad CHRISTUM in agone dicta precatio.

HERR JESU, nim mein Geistlin auff/
ACh ich hab lang gehoffet drauff/
RETT meine Seel vom Trug vnd Todt/
DEn Leib bewahr für Angst vnd Noth/
IM Erdreich laß jhm seine Ruh/
SEine Gebeine decke zu.
CHRJST GOTTes Sohn / dich bitte ich/
HIerauff vom Todt erwecke mich/
Vnd laß mich deine Herrligkeit
Sehen in alle Ewigkeit. Amen.

Pia Compellatio

ad

verè

Nobilissimum maximeq; strenuum

Dn. GODEFRIDUM à MILCCA Aû in Alberoda, viduum mæstissimum, &c.

Ejusdem Autoris.

USq; adeò in mundo sunt omnia vana, caduca,
Et certâ recidunt dispereuntq; die.

Nil ma-

Nil manet hîc fixum, ſtabile eſt nil, nilq; perenne;
Quod modò jam genitum eſt, hoc ſubitò occubuit.
Scilicet ac violæ pereunt æſtate roſæq;;
Sic tranſit penitus, quid vagus orbis habet.
Hinc pietas, probitasq; fugit: durabile nil eſt;
Tranſit honos, virtus, gloria, fama, decus.
Tranſit homo fragilis præfixo tempore & anno,
Cœleſtem patriam poſt pia fata petens.
Quid multis opus eſt? Mors ultima linea rerum:
Quicquid in hoc orbe eſt, mors truculenta necat.
Hinc abiêre patres, Reges, ſanctiq; Prophetæ:
Hinc abiit ſummo turba dicata DEO.
Miſta ſenum ac juvenum denſantur funera; nec non
Extremam vitam Crœſus & Irus habent.
Ergò quid ploras? Cur tot ſuſpiria ducis?
Cur lachrymas fundis? dic GODEFRYDE, precor.
Forſitan occubuit pia, cara, & fida marita?
Ne doleas quæſo: Sic DOMINUS voluit.
Sic DOMINO placuit; DOMINUS, qui junxerat olim,
Connubio grato, hanc ſuſtulit è gremio.
In DOMINO vivit, Paradiſi gaudia tentans,
Cœlitibus ſacris aſſociata diu.
Ipſi grateris diſceſſum, & dic GODEFRIDE:
Æternam requiem det tibi Jova, precor.
Gaudia pro lachrymis capias, ſedemq; perennem
Pro fragili ſellâ, proq; labore quiem.
ELLISABETA vale, donec ſociaberis illi,
Qui tua nunc deflet funera mæſta: VALE.

MANES

MANES
Nobiliſs. & pudiciſs.

Eliſabethæ **Hartſchin** piè defunctæ
alloquuntur mœſtiſs. relictum Maritum.

GAude animi, carnisq; meæ pars magna, maritE,
Et nOſtrum ceſſa lachrymis urgere ſepuLchrũ,
Nam Deus æTerni mihi ſacra palatIa cœli
Contulit, & graTis Superâme ſede locavit.
At tu juſſa Dei diſcas, tu AFacta Deoq;
Commenda, & cobiBe fletus lachRymasq; ſequaces,
Ne violEs multo mea gaudia ſancta lIquore,
Quin poTius noſtram genitor nunc reſpice prolEm
CHaram, namq; tibi matris pia munia traDo.
Aſt ſatis eſt, abeo, mea mens in pace quieſciT.

χρονοδίστιχον.

AſtrIgerâ atra DIes IVnI nItet arCe ſeCVnDI,
Vt neCIs ELIſabeth faLCe reſeCtar VIt.

Debitæ συμπαθείας ἕνεκα adpoſ.

Chriſtoph. **Entzmann**/ Lôſnic.
Scholæ patriæ Moderator.

MNEMOSYNON MANALE piè defunctæ
ELISABETHÆ à Milckâ.

SIſte precor lacrumas! finemq; impone dolori!
Nec vir fœmineo, fle mea fata, modo.
Iſthoc è veſtra conceptum & mente dolorem
Solamen, luctum triſtitiamq; fuget.

SIC

Sic fuit in Fatis: Sic ſcripta fuêre Jehovæ
In manibus vitæ, ſors ſpaciumq́; meæ,
Eſt actum de me benè: ſum prærepta quibusvis,
In mundo fuerant quæ ſubeunda, malis.
Vix hoc eſt melius ſperandum tempore tempus,
Sic in deterius cuncta ſubinde ruunt.
Quantumvis factum ſit duriter, eſt benè factum:
Judicium novit carpere nemo DEI.
Ergò genis lacrumas veſtris abſtergite! veſtro
Nec fletu cineres ſpargite porrò meos.
Quid ſibi cordolium vult, obſecro! dicite, veſtrum?
Mors mea quod vobis præcipitata tulit.
Ihova meam in cœlos animam ſuſcepit in ævum,
Inter ubi ſanctos vivit ovatq́; choros.
Me præmiſiſtis, non amiſiſtis: Ihova
Me vobis quondam, vos mihi reſtituet.
Quando redux olim ſonitu præeunte tubarum
Judex, defuncti ſurgite, Chriſtus ait.
Vivite felices, ſoboles cum patre relicta
Vivite! dum Fatum vos mihi junget idem.
Vivite! Filiolæ mea nec pia ſpernite juſſa;
Æternâ requie, lætitiaq́; fruor.
Interea ELISABETHA tuo ſub marmore ſalve!
Salve perpetuum, perpetuumq́; vale.

Gratitudinis ac penitiſſimæ συμπαθείας ergò,
erga de ſe bene meritiſſimam, apponebat

Georgius Tauſcherus Lichtenſt. bonarum
Art. Baccal. & S.S. Theol. Stud. p. t. Junio-
rum à Milckâ Informator.

Valedictio Ejusdem.

GOtt lob/ ich hab den Lauff vollbracht/
Welchn mir verordnet deine Mache/
Ich hab behalten den Glauben fest/
Weil deine Gnad in mir gewest/
Darumb O König GOttes Sohn/
Wirst mir nun gebn ein schöne Kron/
Welche du pflegst zu schenckn allein
Deim Außerwehlten Häuffelein.
Mein liebster Juncker gsegn euch Gott/
Vnd wann euch abfordert der Todt/
So folgt mir nach zum Himmelsheer/
Gesegn euch GOtt/ mein Schatz/ mein Ehr/
Weint nicht zu sehr mein liebstes Hertz
Vber mein Todt/ macht euch kein Schmertz;
Ein Endt hat all mein Trawrigkeit/
Ich seh vor mir die ewig Frewd/
Christus ewr Vater stets seyn wird/
Ewer Freundt vnd gantz getrewer Hirt/
Der euch mein trews Hertz frü vnd spat/
Wird nehrn/ versorgn durch seine Gnad.
Ja er wird gwiß stets bey euch seyn/
Vnd wie er durch den Abschied mein
Euch hat zu eim Witber gemacht:
Also wird/ guts thun tausentfach.
Ihr liebsten Söhn vnd Töchterlein/
Wie ich euch gelassn groß vnd klein/
Ach gdenckt stets an mein letzte Wort/
Welch ich euch sagt in todes Noth/

Wie jhr solt from vnd ghorsam seyn
Dem Herrn Vater vnd Gschwister mein/
Andächtig betn/ Gott ruffen an/
Das er euch ja nicht wol verlahn/
Sondern euch Mutterlosn Wäyslin
Zuschicken trewe Pflegerin/
Welch euch meine liebstn helffn ernehrn
Vnd aufferziehn zu Gottes Ehrn/
Nunmehr bfehl ich euch all zur Stund
In Gottes gnedig Vaters Hand/
Die woll allzeit ob euch thun schwebn
Zu Tag vnd Nacht in ewerm Lebn/
Ach seyd gesegnt jhr liebsten mein/
Ich geh jtzund zum Himmel ein/
Ich setzt mit vnd beyn Heilign leb/
Vnd stets vor Gott in Ehren schweb.
Gegrüßt seystu Dreyfaltigkeit/
Gegrüßt seyd jhr / jhr heilign Leut/
Zu den ich komm ins Himmelsthron.
Ade O Welt/ich scheid davon.

E N D E.

Xc6625 Qk

KD 13

Pon Zc 6625, QK

ULB Halle
004 833 627
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85571-p0071-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-85571-p0072-1

QK. 304

LECTICA

Geistliches

Bettlein/ wie jhnen

vnd sterbende/ gesunde

sollen/ damit sie wol vnd san

liegen/ jene in jhrem tägli

Bette: diese aber in

Sterb

Bey der Adelichen

der WolEdlen/ Ges

Tugendr

ELISA

Geborne v

Des WolEdlen/ Gestre

Gottfrieds von Mi

vielgeliebten s

Welche den 2. Junii Anno 16

Christi diß zeitliche Leben beschlos

ejusdem, in der Kirchen zur L

mit allen Christlichen Ce

meß/ bey

Au

Aus den herrlichen Kraff

Joh. 3. Also hat G

Vo

M. Gabriele Güttenero, De

der Herrsch

Psa

Ich liege vnd schlaffe gantz m

hilffst mir / daß ic

Gedruckt zu Leipzig

BIBLIOTHECA AUGUSTANA